

Mein Zuhause.

Mitgliederzeitschrift der Beamten-Wohnungs-Verein zu Berlin eG

BWV AKTUELLES

Ordentliche
Vertreterversammlung 2023
Seite 11–12

BWV INTERNES

Unsere neuen
Aufsichtsratsmitglieder
Seite 22

BWV INTERVIEW

Genossenschaftsforum e. V. –
im Gespräch mit Frau Dr. König
Seite 32–34

Wir verbinden Berlin.

Mit Internet in Turbospeed.

Bis zu
1.000
Mbit/s

bis zu mtl.
35 €
dauerhaft
sparen



Jetzt gleich vor Ort beraten lassen.

PÿUR Shop
Berlin Charlottenburg
Wilmsdorfer Str. 32
10585 Berlin

PÿUR Berater
Konstantin Weiske
Termin vereinbaren
0800 10 20 888

PÿUR
Internet • TV • Telefon

* **Internet- oder Kombi-Vertrag** (24 Monate Mindestvertragslaufzeit; Verlängerungslaufzeit: 12 Monate; Kündigungsfrist: 4 Wochen zum Ende des Vertragsmonats): erste 6 Monate 0 € mtl., danach gilt der jeweilige Normalpreis. Buchungsvoraussetzung Kombi-Vertrag: BasisTV-Vertrag (Einzelnutzervertrag/ in Mietnebenkosten enthalten); Aktionspreis in den ersten 6 Monaten gilt nur für Haushalte, die in den letzten 3 Monaten keinen Vertrag über Internet mit Festnetz Flat (bei Buchung von Kombis) / keinen Vertrag über Internet (bei Buchung von Internet) und einer Mindestvertragslaufzeit von 24 Monaten mit PÿUR hatten. | **Nutzungsvoraussetzung:** Anschluss an das Breitbandnetz von einem Unternehmen der Tele Columbus Gruppe sowie die technische Verfügbarkeit. Das Angebot gilt, so lange die Produkte und (Aktions-)Preise Bestandteil des aktuellen Produkt-Portfolios sind jedoch nicht bei Buchung von Pure Surf 20 sowie Kombi 20 oder 60. Aktion ist nicht mit anderen Aktionen/ Angeboten (z.B. DSL-Wechsler-Angebot) kombinierbar. Alle Preise inkl. MwSt. Änderungen/Irrtümer vorbehalten. Die Produkte werden ausschließlich für den privaten Gebrauch angeboten. Die vollständige Preisliste und die aktuellen AGB finden Sie unter pyur.com. Verantwortlich für die Werbung: Tele Columbus AG, Kaiserin-Augusta-Allee 108, 10553 Berlin; Anbieter: Die mit der Tele Columbus AG iSd §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen, die unter pyur.com/impressum aufgelistet sind. Stand 4/2021.



IMPRESSUM

Anschrift der Redaktion:
Mitgliederzeitschrift der
BWV zu Berlin eG
Redaktion „Mein Zuhause.“
Postfach 410344
12113 Berlin
Tel: 030/ 79 00 94 - 20
Fax: 030/ 79 00 94 - 99
redaktion@bwv-berlin.de
www.bwv-berlin.de

Herausgeber:
Beamten-Wohnungs-Verein
zu Berlin eG

Redaktion:
Sven Einsle, Ina Silbe,
Pia-Marie Gwiasda
Daniela Sportelli,
Thomas Komm

Titelbild:
© Foto Lukas Schramm
Fotografie

**Redaktion: BWV | Vital
der BWV zu Berlin eG**
Herr Einsle, Herr Komm,
Frau Sportelli

Fotos: BWV zu Berlin eG

Konzept & Layout:
www.sign-berlin.de

Erscheinungsweise:
zweimal jährlich

Die Mitgliederzeitschrift
der BWV zu Berlin eG wird
klimaneutral gedruckt und
kostenfrei an alle BWV-Mit-
glieder versandt. Namentlich
gekennzeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die
Meinung des Herausgebers
wieder. Nachdruck nur mit
schriftlicher Genehmigung
der Redaktion. Keine Haftung
für unaufgefordert eingesandte
Unterlagen.

INHALT MEIN ZUHAUSE

4 EDITORIAL

- › Vorwort

5-17 AKTUELLES

- › Ergebnisbericht Umfragen
- › Eine starke Leistung – mehr als 620 T EUR an genossenschaftlicher Rückvergütung ausgezahlt
- › FAQ – Wohngeld Plus
- › Ordentliche Vertreterversammlung 2023 ... die Erste!
- › Ordentliche Vertreterversammlung 2023 ... die Zweite!
- › Satzungsänderung beschlossen
- › Aufruf zur Stimmabgabe zur Vertreterwahl 2023
- › Wer darf auf eine Mitgliedschaft in unserer Genossenschaft hoffen?
- › Rückblick Baumaßnahmen 2022

18-24 INTERNES

- › Das neue Gebäudeenergiegesetz (GEG) kommt – aber nicht wie eigentlich vorgesehen
- › Verabschiedung aus dem Aufsichtsrat
- › Unsere neuen Mitarbeiter:innen
- › Unsere neuen Aufsichtsratsmitglieder
- › Energie-Härtefallhilfen für Privathaushalte
- › „Wohnungshelden“ für die Wohnungssuche!

25 VERANSTALTUNGSKALENDER

- › Termine aus den Wohnanlagen

26-31 GEMEINSCHAFT

- › BWV | Feriencamp 2023 – ein Rückblick
- › Gemeinsam ackern – Gemeinschaft ernten
- › Spendenempfänger – wohlthätige Weihnachts-Spendenaktion 2023
- › Sommer-Kiez-Camp

32-34 INTERVIEW

- › Genossenschaftsforum e.V. – mit Leidenschaft für eine stärkere Verankerung der Genossenschaften in der Stadtgesellschaft

35 VERMIETUNGSANGEBOTE

- › Auszug aus unserem Vermietungsangebot

36 LEBEN

- › Preisrätsel

38 RATGEBER

- › Kühle Orte für warme Tage – unsere Tipps für einen spätsommerlichen Herbst

39 LESERBRIEFE

- › Leserbriefe an die Redaktion

40-43 BWV | VITAL

- › Interessante Themen und nützliche Tipps für Senioren

Vorwort



Sven Einsle

Liebe Mitglieder, liebe Leserin, lieber Leser,

alle Menschen reden in diesen Tagen wieder über das Wetter. Strengt Sie das auch an? Obwohl sich die meisten von uns nicht richtig erinnern können, was vor zwei Wochen passiert ist, wissen alle, dass es wettertechnisch früher viel besser war. Das ist schon bemerkenswert.

War es mancherorts im Juli über eine längere Zeit feucht mit Temperaturen unter 20 Grad, seufzte ganz Deutschland über den „Herbststeinbruch“. Es gibt sogar schon vereinzelte Stimmen, die den Klimawandel dadurch widerlegt sehen. Dabei ist der Juli 2023 weltweit zum wärmsten Monat seit Beginn der Wetteraufzeichnungen gekürt worden. Von Rekordtemperaturen über 35 Grad war Deutschland zwar weniger betroffen. Dafür sorgte eine langanhaltende Hitzeperiode am Mittelmeer für verheerende Waldbrände. Vergessen ist wohl auch, dass sich der Sommer 2022 in Deutschland nicht nur sprichwörtlich ins Gedächtnis gebrannt hat. Wochenlange Hitze, Dürre und Waldbrände bestimmten die Schlagzeilen. Wie haben wir uns nach Niederschlag für Gärten, Wälder und die Landwirtschaft geseht.

Auch das ist vergessen, wenn im Sommer nicht wie gewohnt Bratwurst und Nackensteak gegrillt werden können. Nun mal im Ernst: eine etwas länger anhaltende regenreiche Großwetterlage ist noch keine Katastrophe, oder? Klar ist die Stimmung derjenigen, die im eigenen Land Urlaub machen, bei schlechtem Wetter wie die Temperatur auf einem Tiefpunkt. Eine Katastrophe ist dies aus meiner Sicht jedoch nicht. Der Klimawandel und alles, was damit in Verbindung steht, allerdings schon. Bereits seit den 1990er Jahren ist sich die Wissenschaftsgemeinde mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit einig, dass sich aus der durch den Menschen verursachten Erderwärmung unabsehbare klimatische Folgen ableiten. Damit stellt die Umweltzerstörung durch die Menschen eine Bedrohung für diese selbst dar.

Die Klimaschutzbewegung ist Schätzungen zufolge die größte weltweite Bewegung unserer Zeit. Der Rückgang der Emissionen während des Corona-Lockdowns hat unfreiwillig gezeigt, dass unser Verhalten auch positive Konsequenzen für die Umwelt haben kann. Noch besteht also die Chance, eine Veränderung herbeizuführen. Unsere Genossenschaft

will ebenfalls ihren Beitrag leisten und hat eine Nachhaltigkeitsstrategie im Managementprozess implementiert. Nunmehr gilt es stetig und in der erforderlichen Breite ein Nachhaltigkeitskonzept zu entwickeln, die daraus folgenden Maßnahmen einzuleiten und die Ergebnisse zu analysieren. Kein leichtes und auch kein schnelles oder kostengünstiges Unterfangen. Gleichwohl aus unserer Sicht erforderlich. Nein mehr noch, es scheint aus unserer Sicht alternativlos zu sein. Auch in dieser Ausgabe unserer Mitgliederzeitschrift zieht sich das Thema „Nachhaltigkeit“ konsequent durch den Inhalt. Bei unserer Mitglieder- und Bewohnerumfrage 2022 waren auch ökologische Themen im analytischen Interesse. Zahlreiche Kandidatinnen und Kandidaten zur Vertreterwahl 2023 halten eine Fokussierung auf Nachhaltigkeitsthemen für geboten. Die Spendenaktion für Projekte der Kinder- und Jugendförderung kann kaum nachhaltiger sein und auch die vorgestellten Baumaßnahmen für das Jahr 2023 tragen eine grüne Handschrift. Nicht zuletzt zeigt uns der Artikel „Gemeinsam Ackern“ dass Umdenken bei jedem einzelnen beginnt, Spaß machen kann und generationsübergreifend ist.

Insofern sind Sie herzlich eingeladen, die Nachhaltigkeitsstrategie unserer Genossenschaft mit Ihren Ideen und Vorschlägen zu bereichern. Fordern Sie uns, aber schonen auch Sie sich nicht, einen Beitrag zu leisten. Die Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie entspricht nach meiner Überzeugung einem zutiefst genossenschaftlichen Solidarprinzip. Friedrich Wilhelm Raiffeisen als einer der Gründungsväter der Genossenschaftsidee brachte es bereits vor vielen Jahrzehnten auf dem Punkt: „Was dem Einzelnen nicht möglich ist, das vermögen viele.“

In diesem Sinne wünsche ich uns gutes Gelingen und eine positive Entwicklung für alle. Gern informieren wir Sie auch weiterhin über unsere Erfolge oder ggf. auch Rückschläge in dieser Zeitschrift.

Viel Freude bei der Lektüre und uns allen einen schönen Spätsommer wünscht

Ihr

SVEN EINSLE_MITGLIED DES VORSTANDES

Vielen Dank für Ihr Feedback.

Beamten-Wohnungs-Verein zu Berlin eG

Mein Zuhause.

MITGLIEDER- UND BEWOHNERBEFRAGUNG 2022 – EIN ERGEBNISBERICHT

Möchte man ein hohes Maß an Kundenzufriedenheit erreichen, sollte man mit den Kunden in erster Linie einen konstruktiven Dialog pflegen und Kenntnisse über deren Ansichten, Wünsche bzw. Erwartungen haben. Mithilfe von Mitglieder- bzw. Bewohnerbefragungen erfährt man in effizienter Form, was den Kunden am wichtigsten ist und wie man das Management danach ausrichten kann.

Diese Möglichkeit nutzend, wurde im Jahr 2022 auch eine Mitglieder- bzw. Bewohnerbefragung bei der Beamten-Wohnungs-Verein zu Berlin eG konzipiert und zur Umsetzung gebracht.

Mit Unterstützung eines professionellen Dienstleisters wurden Fragebögen entwickelt, welche zum einen branchenanalytische Standardfragen aber auch unternehmensspezifische Individualfragen enthalten. Die Standardfragen ermöglichen u.a. ein detailliertes internes und externes Benchmarking, also eine Einordnung in einen Branchenvergleich. Die Beantwortung von Individualfragen geben Stimmungen, Haltungen und Orientierungen der Befragten wieder. Darüber hinaus wurde den Befragten viel Raum eingeräumt, um ihre Wünsche mit eigenen Worten in Freitextantworten auszudrücken.

Im Fokus der Befragung ging es um die Feststellung der Zufriedenheit mit dem Wohnungsangebot und dem Wohnumfeld sowie dem Service als auch den angebotenen Dienstleistungen. Aber auch die Wertigkeit der genossenschaftlichen Prinzipien sowie Nachhaltigkeits- und Digitalisierungsthemen waren Gegenstand der Befragung.

Inzwischen liegen die Umfrageergebnisse vor. Um es vorwegzunehmen: Mit dem Ergebnis sind wir mehr als zufrieden.

Die Beteiligung an der Umfrage hat unsere Erwartungen übertroffen, aber auch die hohe Gesamtzufriedenheit der Teilnehmer hat uns außerordentlich gefreut. In zahlreichen Kategorien belegen wir im Branchenvergleich sogar Spitzenpositionen. Exemplarisch wären hier das Preis-Leistungs-Verhältnis, aber auch die kaum zu übertreffende Weiterempfehlungsrates der Genossenschaft zu nennen.

Selbstverständlich gab es auch kritische Anmerkungen, hilfreiche Anregungen und erkennbares Verbesserungspotenzial. Genau dies zu identifizieren war die hauptsächliche Befragungsabsicht. Zwar ist es motivierend und bestätigend zu wissen, dass unsere Mitglieder unsere Arbeit und unsere Dienstleistungen schätzen. Viel wichtiger ist es jedoch, ggf. bestehende Schwachstellen aufzudecken, denn der Blick von außen ist ungeschönt und authentisch.

All die gewonnenen Erkenntnisse spornen uns an, mit den Anstrengungen nicht nachzulassen und dort, wo es möglich ist, auch zeitnah und spürbar für Verbesserungen zu sorgen. Insofern haben wir mit der Auswertung der Umfragen wichtige Erkenntnisse über die Zufriedenheit unserer Mitglieder und Wohnungsnutzer erhalten, aber auch zusätzliche Einblicke über ihre Wünsche, ihre Erwartungen und Sorgen.

Viele Bausteine führen dazu, den Slogan „Mein Zuhause.“ zu erfüllen. Die Ergebnisse dieser Umfragen gehören dazu.

Bevor wir nachfolgend noch einige Auswertungsdetails zu Ihrer Information zusammengestellt haben, darf eines nicht unkommentiert bleiben. Zum einen gehört unser Dank ausdrücklich den Mitgliedern, welche sich die Zeit genommen haben, an den Befragungen teilzunehmen.

Ohne deren Meinungsbilder, hätten sich für uns nicht die gewonnenen Rückschlüsse ziehen lassen. Zum anderen gehört unser ausdrücklicher Dank unseren Mitarbeitern, welche auch nach der Beurteilung unserer Mitglieder wertgeschätzte Leistungen erbringen und zum Wohlgefühl der Bewohner maßgeblich beitragen. Nicht zuletzt haben an der positiven Bewertung auch alle diejenigen einen dankenswerten Anteil, welche in der mehr als 120jährigen Genossenschaftsgeschichte für einen Wohnungsbestand gesorgt haben, in welchen noch heute gern und zufrieden gewohnt wird.

Eckdaten der Befragungen:

Zeitraum der Befragungen:

Ende September 2022
bis Ende Dezember 2022

Befragungsgroße:

Befragung von 16.157 Mitgliedern, die nicht im genossenschaftlichen Bestand wohnen und Befragung von 7.823 Mitgliedern als Bewohner einer genossenschaftlichen Wohnung

Befragungskanal: analoge Befragung mit digitaler Antwortmöglichkeit

Befragungsort: anonym

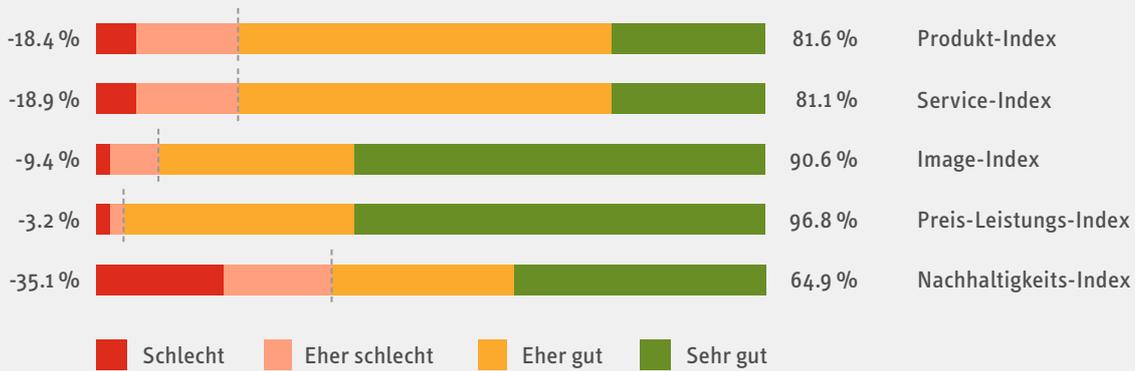
Benchmark: Wohnungswirtschaft deutschlandweit – Auswertungsjahr 2022

Rücklaufquoten:

Mitgliederumfrage: 31% der Befragten haben an der Umfrage teilgenommen

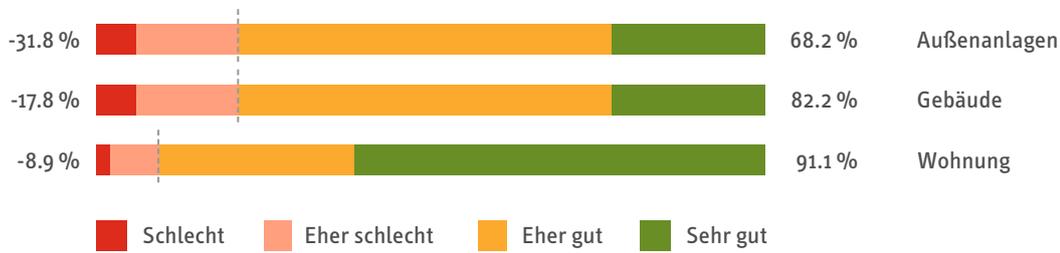
Bewohnerumfrage: 36% der Befragten haben an der Umfrage teilgenommen

Wichtige Benchmark-Bereiche Bewohnerbefragung



Fazit: „Alle Kategorien mehrheitlich positiv“

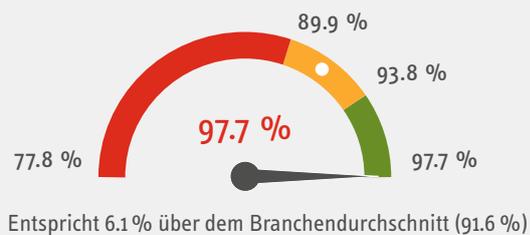
Produkt-Index Bewohnerbefragung



Fazit: „Aufwertungspotential Außenanlagen vorhanden, hohe Instandhaltungsquote gewünscht“

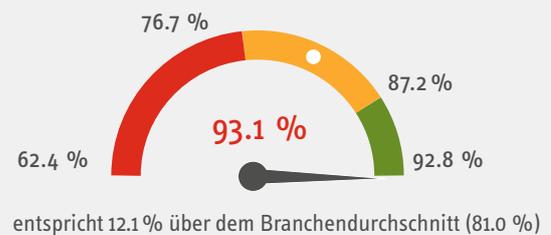
Benchmark Wohnung

Zufriedenheit mit der Wohnung



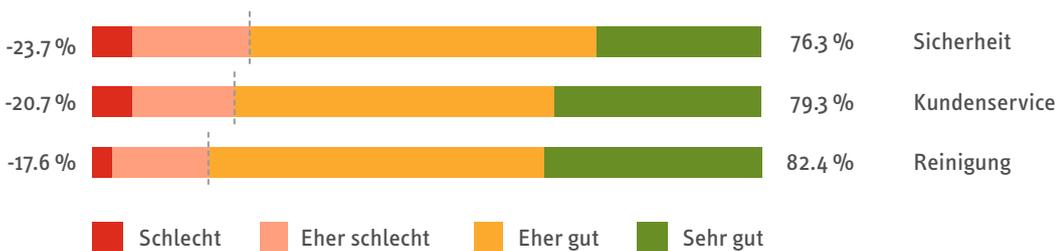
Fazit: „Bestbewertung“

Zustand der Wohnung



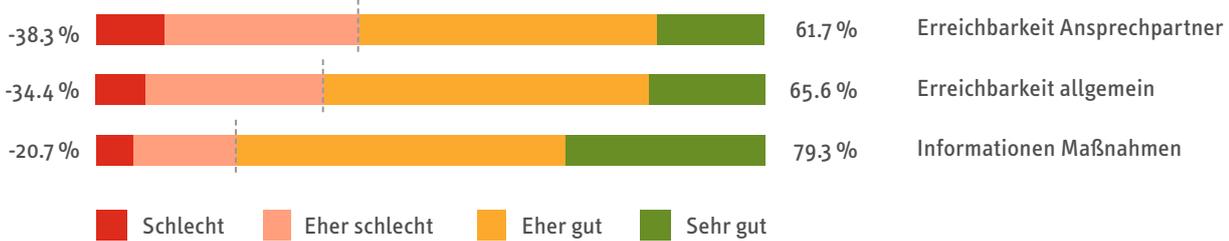
■ Schlecht
 ■ Mittel
 ■ Sehr gut

Service-Index Bewohnerbefragung



Fazit: „Optimierungspotential bei Kundenservice, Beratung und Kontrolle vorhanden“

Schwerpunkte Kundenservice



Fazit: „Kommunikationsoptimierung erwünscht“

Preis-Leistungs-Index Bewohnerbefragung

Mietpreis angemessen im Verhältnis zum Service und zum Mietpreis?



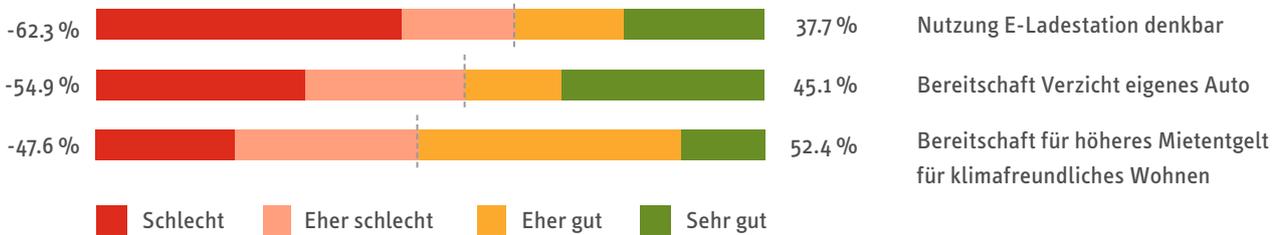
Zufriedenheit mit der Wohnlage



Fazit: „Bestbewertung“

Schlecht Mittel Sehr gut

Nachhaltigkeits-Index Bewohnerbefragung



Fazit: „Zurückhaltung bei der aktiven Unterstützung von Nachhaltigkeitsprojekten“

Nachhaltigkeits-Index Bewohnerbefragung



Fazit: „Nachhaltigkeitsstrategie wird begrüßt“

Genossenschaftliche Demokratie



Fazit: „Grundkonflikt zwischen Theorie und Praxis besteht. Aufklärung und Motivation erforderlich“

Neubaustrategie



Fazit: „Wenig Bereitschaft der Wohnungsnutzer zur Solidarfinanzierung“

Beschreiben Sie die Genossenschaft in 3 Worten (3.195 Kommentare)

Mehrheitlich genannt:

Fair Zuverlässig
Sozial

Weiterempfehlungsrate der Genossenschaft laut Mitgliederumfrage:

96,8%

Weiterempfehlungsrate der Genossenschaft laut Bewohnerumfrage:

97,9%

EINE STARKE LEISTUNG – MEHR ALS 620 T EUR AN

GENOSSENSCHAFTLICHER RÜCKVERGÜTUNG AUSGEZAHLT

Die genossenschaftliche Rückvergütung ist Ausdruck der Attraktivität von Genossenschaften. Deshalb haben wir dieses Instrument bereits im Jahre 2006 erstmals unseren in der Genossenschaft wohnenden Mitgliedern gewähren können. Seitdem ist die Rückvergütung integraler Bestandteil unserer Förderleistung. Dieses Element kooperativen Wirkens und Wirtschaftens ist rätselhafterweise wenig verbreitet, obwohl neben dem finanziellen Nutzen auch die genossenschaftliche Identität gestärkt wird.

Was ist die genossenschaftliche Rückvergütung?
Die genossenschaftliche Rückvergütung ist keine Gewinnausschüttung und keine Rabattierung. Aufgrund des genossenschaftlichen Fördercharakters sind Genossenschaften berechtigt, im Nachhinein (am Kalender-Jahresende) einen im sogenannten „Mitgliedergeschäft“ erzielten Überschuss nachträglich an die Mitglieder zu verteilen (= Rückvergütung). Diese Zahlung gilt für die Genossenschaft als Betriebsausgabe und ist für die Mitglieder steuerfrei.

Auf Empfehlung des Vorstandes hat auch der Aufsichtsrat für das Jahr 2022 einer genossenschaftlichen Rückvergütung zugestimmt. Danach haben Genossenschaftsmitglieder für das Geschäftsjahr 2022 eine genossenschaftliche Rückvergütung in Höhe von 1,6% ihrer – in diesem Zeitraum getätigten – Umsätze mit der Genossenschaft erhalten, welche im Juli 2023 zur Auszahlung kam. Insgesamt wurde damit ein Betrag in Höhe von mehr als 620 T EUR zur Auszahlung gebracht.

WOHNGELD

FAQ - WOHNGELD PLUS

Seit dem 1. Januar 2023 haben geschätzt zwei Millionen Haushalte mit geringerem Einkommen Anspruch auf Wohngeld. Das wären dreimal mehr als vor der Wohngeldreform. Und das neue Wohngeld Plus ist auch deutlich höher: Im Durchschnitt verdoppeln sich nach einer Prognose der Bundesregierung die Zuwendungen. Mit einer dauerhaften Heizkostenkomponente soll zudem dafür gesorgt werden, dass der Kreis der Begünstigten den allgemeinen Heizkostenanstieg bezahlen kann. Wir haben Ihnen nachstehend einige wesentliche Informationen zum Wohngeld Plus zusammengestellt:

Was ist Wohngeld Plus?

Beim Wohngeld Plus zahlen Bund und Länder über die Kommunen einen Mietzuschuss an Bürgerinnen und Bürger mit geringem Einkommen. Dieser Zuschuss soll die Lücke zwischen Miete/Wohnkosten und dem verfügbaren Haushaltseinkommen schließen. Die Miete/Wohnkosten werden in diesem Fall nicht in voller Höhe übernommen wie beispielsweise beim Bürgergeld oder der Grundsicherung. Personen, die zur Miete oder Untermiete wohnen, erhalten das Wohngeld als Mietzuschuss, Eigentümer eines Eigenheims oder einer Eigentumswohnung als Lastenzuschuss.

Wer hat Anspruch auf das Wohngeld Plus?

Wohngeldberechtigt sind alle Personen, die zur Miete wohnen und deren Einkommen unter einer bestimmten Einkommensgrenze liegt. Aber auch Eigentümer einer selbst bewohnten Immobilie können Anspruch auf Wohngeld Plus in Form eines Lastenzuschusses haben. Wohngeld Plus wird insofern als Zuschuss an Haushalte gezahlt, deren Einkommen knapp oberhalb der Grundsicherungsgrenze liegt. Grundsätzlich sollte jeder, der ein geringes Einkommen hat, einen Anspruch auf Wohngeld Plus prüfen lassen. Wohngeld Plus wird allerdings nicht an Personen gezahlt, welche bereits andere staatliche Leistungen zum Lebensunterhalt beziehen, welche die Unterkunftskosten bereits berücksichtigen (z.B. Bürgergeld, Grundsicherung).

Wie hoch ist das Wohngeld Plus?

Die Höhe des Wohngeldes berechnet sich nach

der Anzahl der zu berücksichtigenden Haushaltsmitglieder, der zu berücksichtigenden Miete des Wohnraums oder der Belastung bei selbstgenutztem Wohneigentum sowie dem Gesamteinkommen der zu berücksichtigenden Haushaltsmitglieder. Die genaue Wohngeldhöhe wird vom örtlichen Wohngeldamt geprüft und festgelegt. Der Wohngeldbetrag soll durchschnittlich rund 370 EUR pro Monat betragen und steigt damit um rund 190 EUR pro Monat. Das bedeutet mehr als eine Verdoppelung des bisherigen Wohngeldes. Denn es steigt von durchschnittlich rund 180 EUR pro Monat (ohne Reform) auf rund 370 EUR pro Monat. Für eine erste Orientierung bietet der Wohngeld Plus-Rechner der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen eine gute Grundlage (<https://www.stadtentwicklung.berlin.de/wohnen/wohngeld/diwo.shtml>).

Wie erfolgt die Entlastung der gestiegenen Heizkosten?

Die Heizkostenkomponente wird zum fortlaufenden Bestandteil im Wohngeld Plus. Sie wird nach der Anzahl der Personen gestaffelt. Im Durchschnitt aller Empfängerinnen und Empfänger werden damit die durch den Preisanstieg gegenüber dem Jahr 2020 entstehenden Mehrbelastungen ausgeglichen. Dies führt in der Wohngeldberechnung im Schnitt zu 1,20 EUR je m² Wohnfläche mehr Wohngeld.

Wo kann ich Wohngeld Plus beantragen?

Wohngeld kann bei den örtlich zuständigen Wohngeldämtern der Gemeinde-, Stadt-, Amts- oder Kreisverwaltungen beantragt werden. Dort gibt es die Antragsformulare und Beratung. Viele Bundesländer bieten die Antragstellung auch online auf ihren Internetseiten an, so auch Berlin (<https://service.berlin.de/dienstleistung/120656/>). Haushalte, die bereits Wohngeld erhalten, bekommen das erhöhte Wohngeld Plus automatisch ohne gesonderten Antrag. In diesen Fällen ist ein Antrag erst wieder nach Ablauf des laufenden Bewilligungszeitraums erforderlich.

Welche Fristen gilt es bei Wohngeld Plus zu berücksichtigen?

Wohngeld Plus wird als Mietzuschuss ab dem Monat gewährt, in dem der Antrag bei der

zuständigen Behörde angekommen ist, sofern die Anspruchsvoraussetzungen vorliegen. In der Regel wird Wohngeld für 12 Monate bewilligt. Es besteht die Möglichkeit den Bewilligungszeitraum auf bis zu 24 Monate zu verlängern, jedoch besteht hierauf kein Rechtsanspruch. Für die Zeit danach muss ein neuer Antrag (Weiterleistungsantrag) für die Weiterzahlung von Wohngeld Plus gestellt werden.

Wohngeld kann auch rückwirkend beantragt werden, wenn in der Regel innerhalb von 4 Wochen nach Kenntnis von der Entscheidung über Ablehnung oder Aufhebung von Bürgergeld oder Grundsicherung, der Wohngeldantrag gestellt wird. Der Beginn des Bewilligungszeitraumes von Wohngeld beginnt dann nicht mit dem Monat der Antragstellung auf Wohngeld, sondern mit dem Monat der Antragstellung auf die oben genannte Leistung (Bürgergeld oder Grundsicherung). Bisher wurde Wohngeld nur neu berechnet, wenn sich das Einkommen um mehr als 15 % verringert hat oder sich die Miete um mehr als 15 % erhöht hat. Die Werte wurden mit der Wohngeldreform auch angepasst. Nuncmehr erfolgt die Neuberechnung bereits bei Änderungen von 10 %.

Wie lange dauert die Bearbeitung?

Für die Bearbeitung eines Wohngeldantrages muss derzeit in Berlin mit einer durchschnittlichen Bearbeitungszeit von 13 Wochen gerechnet werden. Zwischen den einzelnen Bezirken gibt es jedoch zum Teil erhebliche Unterschiede in der Bearbeitungsdauer. Zur Vermeidung einer weiteren Verlängerung der Bearbeitungszeit sollte bei der Antragstellung darauf geachtet werden, möglichst alle erforderlichen Unterlagen in Kopie beizufügen bzw. fehlende Unterlagen umgehend zu beschaffen. Es empfiehlt sich weitergehend, einen Antrag möglichst auf elektronischem Weg zu stellen.

Sie haben Probleme bei der Mietzahlung oder befürchten diese?

Gern steht Ihnen Ihre Genossenschaft auch in diesen Fällen hilfreich zur Seite. Zögern Sie bitte nicht, mit uns möglichst frühzeitig Kontakt aufzunehmen. Diskret und mit Blick auf die jeweilige persönliche Situation lassen sich bestimmt gemeinsam Lösungswege entwickeln.



ORDENTLICHE VERTRETERVERSAMMLUNG 2023 ... DIE ERSTE!

Sie kennen das bestimmt im Privaten. Es treten Dinge ein, die man nicht für möglich gehalten hat. So auch in diesem Fall. Die ordentliche Vertreterversammlung 2023 war auf den 22. Juni 2023 terminiert. Eigentlich kein besonderer Tag: kein Tag eines Endspiels einer Fußballweltmeisterschaft, kein Feiertag und es wurde auch für den Tag keine Unwetterwarnung herausgegeben. Auch wurde frühzeitig eingeladen und an die gewünschte Teilnahme nochmals erinnert. Warum dennoch der Einladung zu unserer Vertreterversammlung nur weniger als 50 % der gewählten Vertreterinnen und Vertreter gefolgt sind, bleibt gleichermaßen unklar wie enttäuschend.

Zumal bereits der ausgewählte Veranstaltungsort Anlass für großes Interesse geboten hätte.

Die Adresse Schlossplatz 1 in Berlin-Mitte ist geschichtsträchtig und die Lage gegenüber dem Humboldt Forum höchst exklusiv. Die Räumlichkeiten werden seit einigen Jahren durch die ESMT (European School of Management and Technology) genutzt und man hatte uns die Möglichkeit eingeräumt, unsere Vertreterversammlung im Auditorium Maximum durchzuführen.

Das Gebäude wurde zwischen 1962 und 1964 erbaut und als Büro des Staatsrates der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik genutzt. Das Gebäude besticht durch seine charakteristische Fassade, aufwendig verlegte lederbezogene Holzvertäfelungen, Meißner Porzellanfliesen und Glasmalerei in den großzügigen Innenräumen. Von 1999 bis 2001 diente das Gebäude als Bundeskanzleramt unter dem ehemaligen Bundeskanzler Gerhard Schröder. Zwischen 2003 und 2005 wurde das Gebäude umfassend saniert und beherbergt heute den Campus der ESMT Berlin – einer privaten, mit Universitäten gleichgestellten, Wirtschaftshochschule mit Promotionsrecht.

Für die geladenen Gäste hatten wir Führungen organisiert, um die wechselvolle Geschichte aus erster Hand und vor Ort präsentiert zu bekommen. Leider hat auch dieses Angebot nicht zu einer ausreichend hohen Teilnehmerquote beigetragen.

Ein ansprechender Veranstaltungsort oder ein fakultatives Begleitprogramm ist das eine. Die reichhaltige Tagesordnung und die Wichtigkeit der Beschlussfassungen das andere. Die Vertreterinnen und Vertreter üben ihre Rechte ausschließlich in der Vertreterversammlung aus und sind dem Wohl der Genossenschaft verpflichtet. Ist die Vertreterversammlung beschlussunfähig, ist sie in diesen Moment auch handlungsunfähig.

Aufgrund des nicht erfüllten Mehrheitserfordernisses konnte mit der Veranstaltungsdurchführung nicht begonnen werden und satzungsgemäß war die Einberufung einer Wiederholungsversammlung, die unabhängig von der Zahl der mitwirkenden Vertreterinnen und Vertreter beschlussfähig ist, erforderlich.

Die damit verbundenen Konsequenzen – insbesondere die mit der Wiederholungsversammlung verbundenen Kosten – sind mehr als bedauerlich und wären vermeidbar gewesen. Die Zeit der Vertreterinnen, Vertreter und anderen Gremienmitglieder, welche zur ersten Versammlung angereist waren und unverrichteter Dinge den Heimweg antreten mussten, wurde darüber hinaus vergeudet.

Es bleibt zu hoffen, dass die Vertreterinnen und Vertreter, welche dieses Amt freiwillig und auf Basis einer Kandidatur übernommen haben, sich dessen bewusst sind und ihre Teilnahme an den Vertreterversammlungen möglichst einrichten und die erforderliche Priorität einräumen.

ORDENTLICHE VERTRETERVERSAMMLUNG 2023 ... DIE ZWEITE!



Nachdem wir bei der ersten Terminierung der ordentlichen Vertreterversammlung am 22. Juni 2023 an der erforderlichen Beschlussfähigkeit gescheitert waren, bedurfte es in einem engen Zeitfenster der Einladung zu einer Wiederholungsversammlung. Satzungsgemäß sind hierfür enge Vorgaben zu beachten. Im Ergebnis wurden die Vertreterinnen und Vertreter für den 20. Juli 2023 erneut in die European School of Management (ESMT) Schlossplatz 1 in 10178 Berlin eingeladen. Das zu behandelnde Tagesordnungsprogramm war adäquat der ersten Terminierung und inhaltlich gewichtig:

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Beratung über den
 - a) Lagebericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2022 nach § 34 (2) Buchstabe a) der Satzung
 - b) Bericht des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2022 nach § 34 (2) Buchstabe b) der Satzung
 - c) Bericht über die gesetzliche Prüfung gemäß § 59 GenG zum 31.12.2022 nach § 34 (2) Buchstabe c) der Satzung
3. Beschluss über die
 - a) Feststellung des Jahresabschlusses (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang) für das Geschäftsjahr 2022 nach § 34 (1) Buchstabe b) der Satzung
 - b) Verwendung des im Geschäftsjahr 2022 erzielten Bilanzgewinnes nach § 34 (1) Buchstabe c) der Satzung
 - c) Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2022 nach § 34 (1) Buchstabe f) der Satzung
 - d) Entlastung des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2022 nach § 34 (1) Buchstabe f) der Satzung
4. Nachwahl der Mitglieder des Aufsichtsrates nach § 34 (1) Buchstabe g) der Satzung in Verbindung mit § 24 Abs. 5 der Satzung
5. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates nach § 34 (1) Buchstabe g) der Satzung
6. Beschluss über die Festsetzung von Vergütungen nach § 34 (1) Buchstabe g) der Satzung
7. Verschiedenes

zu TOP 1

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Terlinden, begrüßt um 17.36 Uhr als Versammlungsleiter die anwesenden 48 Vertreterinnen und Vertreter, die Gremienmitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstands sowie die Gäste. Damit waren erneut nicht mehr als die Hälfte aller Vertreterinnen und Vertreter der Einladung zur Vertreterversammlung gefolgt. Die Beteiligungsquote war also auch in diesem Fall nicht zufriedenstellend, aber aufgrund der Kurzfristigkeit der Terminierung und der Ferien- bzw. Urlaubszeit weniger überraschend. Satzungsgemäß ist jedoch die Beschlussfähigkeit bei einer Wiederholungsversammlung unabhängig von der Anzahl der mitwirkenden Vertreterinnen und Vertreter. Insofern standen der Abarbeitung der Tagesordnung keine Hemmnisse entgegen.

zu TOP 2a

Herr Einsle gibt den Versammlungsteilnehmern anhand einer PowerPoint-Präsentation und ergänzend zu der Einladung beigefügten Versammlungsunterlage eine Gesamteinschätzung zur Lage der Genossenschaft. Die Berichterstattung umfasst dabei die nachstehenden Themenschwerpunkte:

- › Berichterstattung über die wirtschaftliche Situation der Genossenschaft und den Geschäftsumfang
- › Kennzahlenbericht und Benchmarkvergleiche
- › strategische Herausforderungen bei der Erfüllung des Förderauftrages
- › Unternehmensfinanzierung und Kapitalausstattung
- › technische Bestanderhaltung, -modernisierung, -weiterentwicklung
- › Bestandserweiterungs-, Digitalisierungs-, Nachhaltigkeits- und Servicestrategie
- › Mitgliederbericht und Gewinnverwendungsvorschlag
- › Personal und Organisation

zu TOP 2b

Für den Aufsichtsrat erstattet Herr Terlinden der Vertreterversammlung Bericht über den Umfang und die Ergebnisse der gesetzlichen bzw. satzungsgemäßen Kontroll- und Beratungsaufgaben. Schwerpunkte der Berichterstattung bilden demnach:

- › die Arbeit in den Ausschüssen des Aufsichtsrates
- › die Einschätzung zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft
- › die Beratungen zur Bestandserweiterungsstrategie sowie zur Finanzierungs-, Nutzungsgebührenentwicklungs- und Mitgliederentwicklung

- › die Beratungen zu dem Wohnungsvergabeverfahren
- › das Reporting zum Forderungsmanagement und zu den Auswirkungen der Grundsteuerreform
- › den Meinungsaustausch zu Baukostenentwicklungen, zur energetischen Gebäudesanierung und Neubauoptionen

zu TOP 2c

Der gesetzliche Prüfungsverband hat satzungsgemäß zwecks Feststellung der wirtschaftlichen Verhältnisse und der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung die jährliche Pflichtprüfung unter Einbeziehung des Jahresabschlusses 2022 durchgeführt. Im Ergebnis dieser Prüfung wurde der Genossenschaft der uneingeschränkte Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers erteilt. Das in diesem Zusammenhang stehende zusammengefasste Prüfungsergebnis verliert für die Versammlungsteilnehmer Herr Bettac als anwesender Vertreter des Prüfungsverbandes.

zu TOP 3a

Der Aufsichtsrat empfiehlt den Vertreterinnen und Vertretern den Jahresabschluss 2022 in der vorgelegten Form festzustellen. Im Zuge der Beschlussfassung wird dem Beschlussvorschlag einstimmig gefolgt.

zu TOP 3b

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Vertreterversammlung nachstehende Verwendung des Bilanzgewinnes für das Jahr 2022 vor:

1. 4,0 % Dividende auf die zu Beginn des Geschäftsjahres vorhandenen Geschäftsguthaben	1.550.713,29 EUR
2. Einstellung in die anderen Ergebnissrücklagen	1.623.100,00 EUR
3. Gewinnvortrag auf neue Rechnung	46,05 EUR
	3.173.859,34 EUR

Die Vertreterversammlung beschließt die Annahme des Gewinnverwendungsvorschlages mehrheitlich.

zu TOP 3c

Auf Antrag eines Entlastungsantrages durch einen Vertreter wird dem Vorstand einstimmig für das Geschäftsjahr 2022 Entlastung erteilt.

zu TOP 3d

Auf Antrag eines Entlastungsantrages durch einen Vertreter wird dem Aufsichtsrat einstimmig für das Geschäftsjahr 2022 Entlastung erteilt.

zu TOP 4

Der Versammlungsleiter trägt vor, dass Herr Harald Mau den Wunsch an den Vorstand gerichtet hat, mit Ablauf dieser Vertreterversammlung sein Aufsichtsratsmandat vorzeitig zu beenden. Für die Restlaufzeit seiner Amtsdauer ist eine Nachwahl erforderlich. Herr Terlinden dankt ausdrücklich Herrn Mau für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement im Aufsichtsrat, bedauert dessen Entscheidung und wünscht ihm beruflich wie privat das Beste. Für die Nachbesetzung des Mandates bekunden 6 Kandidatinnen und Kandidaten aus dem Kreis der Vertreterversammlung ihr Interesse. Im zweiten Wahlgang wird Herr Johannes Heller als neues Mitglied in den Aufsichtsrat gewählt.

zu TOP 5

Aus dem Aufsichtsrat scheidern turnusmäßig aus: Frau Isa Fiebak, Herr Bernd Dreßler sowie Herr Rudolf Orlob. Eine Wiederwahl ist satzungsgemäß zulässig. Frau Fiebak verzichtet aus persönlichen Gründen auf eine erneute Kandidatur. Die Herren Dreßler und Orlob bewerben sich erneut um ein Aufsichtsratsmandat. Darüber hinaus bewerben sich 9 weitere Vertreterinnen und Vertreter um die vakanten Mandate im Aufsichtsrat. Herr Terlinden dankt ausdrücklich Frau Fiebak für ihr wertvolles ehrenamtliches Engagement im Aufsichtsrat, bedauerte ihren Verzicht auf eine erneute Bewerbung und wünscht ihr beruflich wie privat das Beste. Im zweiten Wahlgang werden die Herren Bernd Dreßler, Rudolf Orlob und Jan-Pieter Gießmann in den Aufsichtsrat der Genossenschaft gewählt.

zu TOP 6

Der Aufsichtsrat bittet die Vertreterversammlung um Zustimmung, die Jahresvergütung für die Tätigkeit aller Aufsichtsratsmitglieder im Aufsichtsrat von derzeit 40 T EUR auf 50 T EUR anzuheben. Zur Begründung wird u.a. auf die Komplexität der Aufgaben, den zeitlichen Umfang und eine herausfordernde Anzahl an Sitzungsterminen verwiesen. Mehrheitlich wird der seitens des Aufsichtsrates erbetenen Anhebung der Aufsichtsratsvergütung auf 50 T EUR p.a. zugestimmt.

zu TOP 7

Neben den Hinweis auf zukünftige Termine wirbt der Versammlungsleiter im Rahmen der Verabschiedung um eine hohe Wahlbeteiligung bei den Vertreterwahlen 2023.

Das Veranstaltungsende wurde um 22.03 Uhr festgestellt.

SATZUNGSÄNDERUNG

BESCHLOSSEN

Am 30. März 2023 fand eine außerordentliche Vertreterversammlung der Genossenschaft statt, die als einziger Tagesordnungspunkt die Änderung der Satzung zum Inhalt hatte. Die Satzung der Genossenschaft ist ihre innere Verfassung. Sie ergänzt die gesetzlichen Bestimmungen und definiert die individuelle Struktur, die Kompetenzen und die Ziele der Genossenschaft, soweit das Gesetz dies zulässt. Die Satzung ist auch maßgebend für Vorstand, Aufsichtsrat und jeden gewählten Vertreter. Sie gibt Aufschluss über die Aufgaben, Rechte und Pflichten dieser genossenschaftlichen Gremien.

Der Aufsichtsratsvorsitzende, Herr Terlinden, übernahm die Eröffnung und Moderation der Veranstaltung und führte thematisch in die Versammlung ein. Er erläuterte die Beweggründe die Anlass waren, eine Überprüfung der derzeit in Anwendung befindlichen Regelungsinhalte der Satzung vorzunehmen. Insbesondere bestand die Absicht, die Satzung auf inhaltliche, rechtliche und sachliche Richtigkeit, Zweckmäßigkeit und eine zeitgemäße Handhabung zu überprüfen. Des Weiteren sollten die Konsequenzen der aktuellen Rechtsprechung und Formulierungsvorschläge der Mustersatzung des Gesamtverbandes der Wohnungswirtschaft (GdW) in den Satzungsinhalt einfließen.

Mit dieser Satzungsänderung soll die seit dem 18.12.2020 in Kraft getretene Satzung abgelöst werden. Zur Beschlussfähigkeit über die Änderung der Satzung nach § 34 der Satzung bedarf es der Anwesenheit von mehr als der Hälfte aller gewählten Vertreterinnen und Vertreter. Für eine Satzungsänderung muss dann eine Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen Stimmen der in der Vertreterversammlung anwesenden Vertreter:innen und Vertreter erreicht werden.

Die Satzungsänderungsvorschläge wurden federführend durch eine Satzungskommission erarbeitet, an der neben einem Vorstandsmitglied und zwei Aufsichtsratsmitgliedern mehrheitlich Vertreter:innen der Genossenschaft beteiligt waren.

Ein wesentlicher Punkt der vorgenommenen Änderungen betrifft den § 32 Vertreterversammlung. In der bisherigen Fassung wurde unter diesem Paragraphen lediglich festgehalten, dass die ordentliche Vertreterversammlung in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres stattzufinden hat. Die Satzungskommission hat es für zeitgemäß erachtet, das Format einer Vertreterversammlung zukünftig offener zu gestalten und andere Möglichkeiten als ausschließlich eine Präsenzveranstaltung zuzulassen. Es wurde der Vorschlag unterbreitet in die Satzung aufzunehmen, die Vertreterversammlung als Präsenzversammlung (§ 32a), Hybride Versammlung (§ 32b), Virtuelle Versammlung (§ 32c) oder



Versammlung über mehrere Wochen (§ 32d) durchzuführen. Dieser Änderung wurde mehrheitlich durch die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter entsprochen.

Ein weiterer Änderungsschwerpunkt betrifft den § 36 Mehrheitserfordernisse. In der aktuellen Satzung ist geregelt, dass die Vertreterversammlung beschlussfähig ist, wenn mehr als die Hälfte aller Vertreterinnen und Vertreter anwesend ist. Da in den letzten Jahren dieses Quorum der Beschlussfähigkeit der Vertreterversammlung mehrfach nur sehr knapp erreicht werden konnte, wurde von der Satzungskommission der Vorschlag unterbreitet, dass zukünftig nur ein Drittel der Vertreterinnen und Vertreter an den Beschlussfassungen mitwirken muss. Für diesen Änderungsvorschlag konnte die erforderliche Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen Stimmen nicht erreicht werden, so dass es bei der bisherigen Regelung bleibt.

Im Nachhinein muss diese Entscheidung noch sehr bedauert werden, da die für den 22. Juni 2023 einberufene Vertreterversammlung nicht beschlussfähig war und wiederholt werden musste.

Weitere Paragraphen der Satzung wurden nur unwesentlich verändert und fanden bei den Anwesenden die entsprechenden Mehrheitserfordernisse.

Satzungsänderungen werden erst mit der Eintragung in das Genossenschaftsregister wirksam. Die Eintragung steht bei Redaktionsschluss noch aus. Selbstverständlich stellen wir nach Eintragung den neuen Satzungsinhalt zur Einsicht auf unserer Homepage zur Verfügung.



AUFRUF ZUR STIMMABGABE ZUR VERTRETERWAHL 2023

**Liebe Mitglieder,
sehr geehrte Damen und Herren,**

wählen heißt mitbestimmen. Alle vier Jahre wählen die stimmberechtigten Mitglieder unserer Genossenschaft aus ihren Reihen Vertreterinnen und Vertreter, welche in der nächsten Legislaturperiode die Rechte aller Mitglieder wahrnehmen werden.

In der Zeit vom **21. August 2023 bis zum 10. Oktober 2023; 15.00 Uhr** sind mehr als 25.000 Mitglieder zur elektronischen Stimmabgabe im Online-Wahllokal aufgerufen. Das Online-Wahllokal erreichen Sie über einen Link auf unserer Homepage www.bwv-berlin.de. Ihr Recht auf Mitbestimmung können Sie damit einfach, bequem, sicher und datenschutzkonform ausüben.

Ihre persönlichen Wahlunterlagen nebst der Zugangsdaten dürften Ihnen inzwischen postalisch zugegangen sein.

Im Namen des Wahlvorstandes, des Vorstandes und des Aufsichtsrates möchte ich Sie zu einer hohen Wahlbeteiligung aufrufen und Sie motivieren, mit der Ausübung Ihres Stimmrechtes zur aktiven Gestaltung der Zukunft unserer Genossenschaft beizutragen. Eine hohe Wahlbeteiligung ist Ausdruck einer starken Rückendeckung und für ein solides Mandat.

Warum ist Ihre Stimmabgabe noch von hoher Wichtigkeit?

Die Vertreterversammlung ist das wichtigste Willensbildungs- und Beschlussorgan (Parlament) der Genossenschaft. Dieses demokratische Gremium repräsentiert alle Mitglieder und fasst sämtliche wichtigen Beschlüsse, wie z. B. die Feststellung des Jahresabschlusses, die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates oder die Änderung der Satzung. Das Vertreteramt bietet insofern jede Menge Potenzial für eine wirkungsvolle Mitbestimmung. Wer hier seine Stimme verschenkt, trägt dazu bei, dass das genossenschaftliche Grundprinzip der demokratischen Mitbestimmung mit weniger Leben gefüllt ist.

Jede Vertreterin und jeder Vertreter entscheidet mit, ob und wie die Genossenschaft ihren Förderauftrag – vorrangig eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der Mitglieder zu gewährleisten – erfüllt. Daraus ergibt sich für die Vertreterversammlung ein hohes Maß an Verantwortung für das gemeinsame Eigentum. Themen wie Nachhaltigkeit nebst energetischem Umbau, Mobilitätswende, demografischer Wandel, Digitalisierung, neue Arbeitswelten, Kostendynamik und Prozessoptimierung bestimmen darüber hinaus die Geschäftspolitik. Zukunftsthemen müssen bekanntlich heute gestaltet werden.



286 Kandidatinnen und Kandidaten werben um Ihre Stimme. 126 Vertreterinnen und Vertreter werden der künftigen Vertreterversammlung angehören. Bereits heute bedanke ich mich bei den Kandidatinnen und Kandidaten für ihre Bereitschaft, am Prozess der Zukunftsgestaltung unserer Genossenschaft mitwirken zu wollen. Gleichmaßen wünsche ich allen ein gutes Wahlergebnis.

Wahlvorstand, Vorstand und Aufsichtsrat hoffen, wünschen und sind davon überzeugt, dass sich die neue Vertreterversammlung erneut aus einer guten Mischung unterschiedlicher Persönlichkeiten zusammensetzen wird, welche dieses wichtige Amt mit Engagement, Ideenreichtum und im Interesse der Solidargemeinschaft ausfüllen werden.

Mit freundlichen Grüßen
Ihre

Christine Grothe
Vorsitzende des Wahlvorstandes



WER DARF AUF EINE MITGLIEDSCHAFT IN UNSERER GENOSSENSCHAFT HOFFEN?

Allein in Berlin verwalten mehr als 80 Wohnungsbaugenossenschaften etwa 190.000 Wohnungen, d.h. über zehn Prozent des gesamten Mietwohnungsbestandes dieser Stadt. Mit einem Wohnungsbestand von ca. 8.000 Einheiten belegt die Beamten-Wohnungs-Verein zu Berlin eG im Hinblick auf den Geschäftsumfang Platz 2. Über die mehr als 120jährige Geschichte war unsere Genossenschaft jederzeit bestrebt, das Wohnungsangebot für die Mitglieder zu verbreitern. Nicht zuletzt in Abhängigkeit der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen folgten dabei auf Phasen stärkeren Wachstums Phasen gebremsten Wachstums.

Auch hinsichtlich der Entwicklung der Mitgliederzahlen war unsere Genossenschaft immer dynamisch. Bereits im zweiten Jahrzehnt des letzten Jahrhunderts war die BWV zu Berlin eG die mitgliederstärkste Wohnungsbaugenossenschaft Deutschlands. Aktuell nimmt sie erneut diese Spitzenposition ein.

Der Berliner Mietwohnungsmarkt ist seit Jahren angespannt und die Nachfrage kann nicht adäquat erfüllt werden. Insbesondere Wohnraum zu günstigen Konditionen ist knapp und inzwischen sind auch sozialen Konflikte spürbar. Wir tragen zur Entlastung bei, jedoch übersteigt auch in unserer Genossenschaft die Nachfrage unserer Mitglieder das Vermietungsangebot.

Wir streben eine Wohnungsversorgung an, die gewährleistet, dass für einen Wohnungs-

bewerber unter Berücksichtigung einer Wartezeit die wohnliche Versorgung nicht unwahrscheinlich ist. Um dies zu gewährleisten, gibt es bereits seit Jahren nur noch eine limitierte Zunahme des Mitgliederbestandes.

Auch nach den aktuellen Festlegungen wird es bis auf Weiteres bei dieser Verfahrensweise bleiben. Neu ist allerdings, dass sich zukünftig die Aufnahme neuer Mitglieder auf bestimmte Personenkreise beschränken wird.

In einer ersten Stufe werden wir Personen, welche eine Genossenschaftswohnung angemietet haben, die aber noch keine Genossenschaftsmitglieder sind, ein befristetes Angebot für einen Mitgliedschaftserwerb unterbreiten. In diesem Zusammenhang würde mit diesen Personen für die bewohnte Wohnung ein Dauernutzungsvertrag abgeschlossen werden.

Sie fragen sich, warum diese Personen noch keine Mitglieder sind und wir mit diesen einen Mietvertrag und keinen Dauernutzungsvertrag unterhalten? Hintergrund ist, dass aufgrund der Rückübertragung unseres Wohnungsbestandes im Ostteil der Stadt im Jahre 1991 für diese Personen keine Verpflichtung zum Erwerb einer Mitgliedschaft bestand. Gleiches gilt für Mietvertragsverhältnisse in von uns erworbenen Wohnanlagen. Auch hier „bricht Kauf nicht Miete“ und die Mietvertragsverhältnisse werden nach einem Eigentümerwechsel rechtlich unverändert fortgeführt.

Nunmehr erhalten diese Vertragsverhältnisse ein Angebot zum Mitgliedschaftserwerb nebst Mietvertragsumstellungsangebot auf einen Dauernutzungsvertrag. Sobald für diesen Personenkreis das Mitgliedschaftsangebot abgearbeitet wurde, werden wir nach jetziger Beschlusslage Mitgliedern die Möglichkeit einräumen, für deren minderjährige Kinder einen Antrag auf Mitgliedschaftserwerb zu stellen. Ab wann dies konkret möglich sein wird, kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht verlässlich mitgeteilt werden. Selbstverständlich werden Sie zu gegebener Zeit rechtzeitig hierüber informiert. Allerdings wird die jährliche Neuaufnahmequote nach heutiger Prognose die Größenordnung von 500 bis 600 Personen nicht überschreiten.

Die Größe unserer Solidargemeinschaft ist Ausdruck des Vertrauens und hoher Erwartungen, welche die Mitglieder in uns setzen. Zentrale Erwartung, welche die Mehrheit unserer Mitglieder verbindet, ist der Wunsch nach wohnlicher Versorgung bei einem attraktiven Preis-Leistungs-Verhältnis. Gern möchten wir allen unseren Mitgliedern diese Möglichkeit offerieren. Gleichwohl sind unsere Kapazitäten begrenzt, so dass auch die Dynamik unserer Mitgliederentwicklung gebremst bleiben muss.

Wir hoffen diesbezüglich auf Ihr Verständnis.

BAUMASSNAHMEN DER GENOSSENSCHAFT IM JAHR 2023



Nachdem das Neubauvorhaben Theodor-Loos-Weg 51 in Rudow im Jahr 2022 mit der Fertigstellung der Außenanlagen beendet wurde, sind im Bereich Neubau bis auf zu erarbeitende Konzeptstudien für mögliche Wohnungsneubauprojekte in bestehenden Wohnanlagen aktuell keine weiteren diesbezüglichen Vorhaben geplant. Die Investitionen der Genossenschaft fließen 2023 hauptsächlich in die Bestandserhaltung und in die Wertverbesserung unserer Wohnanlagen.

Das Gesamtinvestitionsvolumen der Genossenschaft entspricht mit rund 19,2 Mio. EUR ungefähr dem Stand des Vorjahres 2022 mit rund 21 Mio. EUR. Nachfolgend werden die wesentlichen Bauvorhaben der Genossenschaft in diesem Kalenderjahr kurz vorgestellt:

WOHNANLAGE	GEPLANTE BAUMASSNAHMEN
NEUBAUMASSNAHMEN	
diverse Wohnanlagen	› Erarbeitung von Konzeptstudien zur Verdichtung bzw. Aufstockung vorhandener Grundstücke bzw. Gebäude
WOHNWERTERHÖHENDE MASSNAHMEN	
Wohnanlage 190 Zehlendorf II A Camphausenstr. 14	› Modernisierung und Instandsetzung des Einfamilienhauses unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes und energetischer Optimierung
Wohnanlage 800 Ernst-Reuter-Siedlung Theodor-Heuss-Weg 15, 16, Ackerstraße 123-25	› abschnittsweise umfassende Sanierung der haustechnischen Anlagen sowie Modernisierung der Bäder in insgesamt 422 Wohnungen; 2023 erfolgt der 1. Bauabschnitt mit 54 Wohnungen
INSTANDSETZUNGSMASSNAHMEN	
Wohnanlage 070 Moabit I Stromstraße 23, 24	› Ertüchtigung der vorhandenen Holzkastendoppelfenster durch Einbau einer neuen äußeren Fensterebene mit 2-fach Isolierverglasung zur Verbesserung des Wärme- und Schallschutzes; 2023 erfolgt der 1. Bauabschnitt
Wohnanlage 560 Rotherpark Kommandantenstr. 12a	› Fassaden – und Balkoninstandsetzung des 1997 errichteten Gebäudes
Wohnanlage 607 Niederschönhausen Grabbeallee, Paul-Franke-Str.	› Errichtung der zweiten Dachzentrale für die Umstellung der Gasetagenheizungen auf eine zentrale Versorgung sowie Durchführung des abschließenden 2. Bauabschnittes in den Wohnungen und Ausführung der Kellerdeckendämmung
Wohnanlage 608 Prenzlauer Berg IV Pappelallee 12 und 13	› Erneuerung der Heizungsstränge und der Wohnungsstationen in 63 Wohnungen (Baubeginn bereits im Oktober 2022), 2023 Fertigstellung der Leistungen
Wohnanlage 800 Ernst- Reuter- Siedlung Ackerstr. 131, Theodor-Heuss-Weg 15, 16, 18, 19, 20	› Instandsetzung der Fassade und Erneuerung der Flachdacheindeckung als Gründach und Vorrüstung zur Installation einer Photovoltaik- Anlage; 2023 erfolgt der 2. Bauabschnitt

Außerdem wurde für die nächsten fünf Jahre ein Sonderbudget in Höhe von jeweils 500 T EUR für die Ausführung von Kellerdeckendämmungen planerisch eingestellt. Hier können mit relativ geringen Investitionen hohe Energieeinsparereffekte erzielt werden. Darüber hinaus erfolgen wiederum beträchtliche Investitionen in die Wohnungsmodernisierungen nach Nutzerwechsel, in die laufende Instandhaltung sowie in die Instandsetzung der Kastendoppelfenster in unseren überwiegend denkmalgeschützten Wohnanlagen.



WA 800 Ernst-Reuter Siedlung - Fassadeninstandsetzung



WA 800 Ernst-Reuter Siedlung - Dach mit Photovoltaikanlage



WA 385 BWV I Tower - Neu errichteter Spielplatz



WA 560 Rotherpark - Denkmalgerechte Sanierung Altbau



WA 430 Marienfelde II - Fassadensanierung Gartenseite



WA 430 Marienfelde II - Fassadensanierung Eingangsseite



WA 607 Niederschönhausen - Heizzentrale



WA 115 Schöneberg II - Bad Modernisierung



WA 240 - Mariendorf I Erneuerung Fassadenanstrich



DAS NEUE GEBÄUDEENERGIEGESETZ (GEG) KOMMT – ABER NICHT WIE EIGENTLICH VORGESEHEN

Es war das beherrschende Thema in den letzten Wochen und Monaten in der Bundespolitik und innerhalb der Bevölkerung – kommt das neue GEG und wenn ja, wann und mit welchen Konsequenzen für Mieter und Vermieter.

Bereits am 19. April 2023 hatte das Bundeskabinett die 2. Novelle des Gebäudeenergiegesetzes beschlossen. Mit dem Gesetzentwurf war geplant, den Umstieg auf erneuerbare Energien beim Heizen und bei der Warmwasserbereitung gesetzlich zu verankern und so die Dekarbonisierung des Wärmebereichs einzuleiten und schrittweise umzusetzen.

Ab 2024 sollte beim Einbau neuer Heizungen konsequent auf erneuerbare Energien gesetzt werden. Das hätte bedeutet, dass ab dem 01.01.2024 möglichst jede neu eingebaute Heizung zu mindestens 65 Prozent mit erneuerbaren Energien betrieben werden muss. Bestehende Heizungen sollten allerdings weiter in Nutzung bleiben und bei Ausfall repariert werden können.

Eigentlich schien es nur eine Formsache zu sein, noch vor der Sommerpause den Gesetzentwurf in den Bundestag einzubringen und das Gesetz zu beschließen. Allerdings hatte man nicht mit der großen medialen Aufmerksamkeit und der Diskussion innerhalb der Bevölkerung gerechnet, die das Gesetz in der vorliegenden Fassung überwiegend ablehnend bewertet. Gleichzeitig nahm der Streit innerhalb der Koalition zur Ausgestaltung des Gesetzes immer größere Ausmaße an, so dass der

geplante Termin letztendlich in Frage gestellt werden musste. Der Koalitionspartner FDP mahnte nicht zu Unrecht an, dass Gründlichkeit vor Schnelligkeit gehen sollte.

Eine Einigung der Koalitionspartner kam dann doch am 13. Juni 2023 zustande mit dem Ergebnis, dass am 15. Juni die erste Lesung im Bundestag stattfinden konnte.

Ein kurzer Überblick über den nunmehr erfolgten Kompromiss: Das Gebäudeenergiegesetz und ein sogenanntes Wärmeplanungsgesetz sollen aneinander gekoppelt werden und beide zum 1. Januar 2024 in Kraft treten. Das Wärmeplanungsgesetz soll Länder und Kommunen in die Pflicht nehmen. Sie sollen in den kommenden Jahren konkrete Pläne vorlegen, wie sie ihre Heizinfrastruktur klimaneutral umbauen wollen – etwa über den Ausbau der Fernwärme. Wer an ein Fernwärmenetz angeschlossen ist, muss sich dann ohnehin keine Gedanken mehr über den Einbau z.B. einer Wärmepumpe machen. So sehen die Eckpunkte des überarbeiteten Entwurfs vor, dass eine verpflichtende kommunale Wärmeplanung bis spätestens 2028 eingeführt werden soll. Daraus sollen sich wichtige Aspekte ableiten: Solange keine kommunale Wärmeplanung vorliegt, sollen im Bestand beim Heizungsaustausch die Regelungen des GEG noch nicht gelten. Ab Anfang 2024 sollen weiter Gasheizungen eingebaut werden dürfen – wenn diese auf Wasserstoff umrüstbar sind. Das soll auch für Neubauten außerhalb von Neubaugebieten gelten. In Neubaugebieten treten die Regelungen wie geplant ab Januar 2024 in Kraft.

Um Klimaneutralität im Gebäudebereich zu erreichen, sollen alle Heiztechnologien zulässig sein, die geeignet sind, CO₂-Emissionen zu senken. Bevor keine kommunale Wärmeplanung vorliegt, haben Besitzer von Bestandsimmobilien keine zusätzlichen Verpflichtungen zu erfüllen. Auch soll es keine Eingriffe in Eigentumsrechte und keinerlei Einschränkungen (z.B. für Holzheizungen) geben, weder im Bestand noch im Neubau.

Was bedeuten diese Festlegungen für den Gebäudebestand der Genossenschaft?

- › Von den rund 8.000 Wohnungen der Genossenschaft sind bisher rund 5.000 Wohnungen an ein Fernwärmenetz angeschlossen und damit besteht für diese Wohnungen auch zukünftig keine Verpflichtung zur Umrüstung bzw. zum Einsatz erneuerbarer Energien.
- › Weitere ca. 3.000 Wohnungen werden über Gas- bzw. Ölheizungsanlagen sowie Gasetagenheizungen versorgt. Für diese Anlagen gilt, dass sie vorerst uneingeschränkt weiter betrieben werden können, bis eine kommunale Wärmeplanung vorliegt.
- › Bei notwendigen Reparaturen bzw. Erneuerungen von Gasheizungsanlagen darf weiterhin Gas als Brennstoff eingesetzt werden.

Die Entschärfung des Gesetzes bietet allen Gebäudeeigentümern nun die Möglichkeit, für jede Anlage die am besten geeignete Variante für die zukünftige Heizungsversorgung festzustellen.

Das Gesetz soll nunmehr nach der Sommerpause durch den Bundestag beschlossen werden.

VERABSCHIEDUNG AUS DEM AUFSICHTSRAT

Liebe Mitglieder,
aufhören wenn es am schönsten ist ... Ich höre unser Vorstandsmitglied Herrn Einsle sagen: „aber es wird doch auch zukünftig noch schöner.“ Und der gemeinsame Erfolg gibt ihm Recht. Vor nunmehr 22 Jahren bin ich als Vertreter unserer Genossenschaft in den Aufsichtsrat gewählt worden. Die BWV zu Berlin eG steckte damals in enormen Schwierigkeiten. Das Fehlverhalten eines Vorstandsmitglieds aber auch der Banken führte zu hohen Verlusten und enormen rechtlichen Auseinandersetzungen. Expertise war gefragt. Als vermögensverwaltender Bankdirektor konnte ich Hilfestellung bei der Beurteilung und Bewältigung der Probleme leisten. Heute, 22 Jahre später, präsentierte unsere Geschäftsleitung auf der Vertreterjahresversammlung eine kerngesunde Genossenschaft, die es uns ermöglicht, zu fairen Konditionen Wohnräume anzubieten. Als Vorsitzender im Finanz- und Prüfungsausschuss bin auch ich ein wenig Stolz auf das Geleistete. Als kritischer Geist, und das ist eine gute Voraussetzung für ein Aufsichtsratsmitglied, durfte ich gemeinsam mit meinen

Kolleginnen und Kollegen dieses Gremiums beraten, hinterfragen und zielführende Ideen entwickeln. Wir haben gemeinsam mit dem Vorstand den Bestand erweitert und durch langfristige Kredite in der Niedrigzinsphase auch Bausteine für meine/unsere Kinder gelegt, die ebenfalls Mitglieder unserer



Harald Mau mit seiner Ehefrau

Genossenschaft sind. Unsere Bilanzkennzahlen können sich sehen lassen, und die Ergebnisse der Mitgliederumfrage, an der ich mitgewirkt habe, sind ebenso beeindruckend.

„Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an“ sang Udo Jürgens. Bei mir geht es mit voller Power weiter.

Seit einigen Jahren bewirtschafte ich die Vermögen meiner Mandanten in einem bankenunabhängigen Vermögensverwaltungsunternehmen. Das bereitet mir unverändert Freude. Zudem bin ich im Vorstand einer gemeinnützigen Stiftung, im Vorstand meines Rotary-Clubs und Mitglied im VBKI Verein Berliner Kaufleute. Meine Kinder Lea und Hendryk sind beruflich erfolgreich und sorgen dafür, dass ich die "Opa-Rolle" erfüllen darf. Aber hinter jedem starken Mann steckt nicht nur ein starkes Team sondern auch eine starke Frau. Und so freue ich mich, noch mehr gemeinsame Zeit mit meiner Frau Conny Masuhr verbringen zu können.

Danke an den Vorstand, meine Aufsichtsratskolleginnen und -kollegen, die Vertreterinnen und Vertreter, die mich jahrelang gewählt haben, für das entgegengebrachte Vertrauen und die perfekte Zusammenarbeit. Prost!

Liebe Mitglieder,

heute verabschiede ich mich – für manchen sicher überraschend – bei Ihnen als Mitglied des Aufsichtsrates. Ich habe mich nach eingehenden Abwägungen dazu entschlossen, nicht erneut für das Ehrenamt anzutreten, da mir das Leben plötzlich neue Herausforderungen stellt. Diese Herausforderungen werden Kraft und Zeit in Anspruch nehmen. Ob ich meine Aufmerksamkeit und Präsenz für weitere drei Jahre in adäquater Weise dem Gremium zur Verfügung stellen kann, ist momentan nicht absehbar. Daher blieb in Konsequenz zu meinem Bedauern nur die getroffene Entscheidung. Ich freue mich allerdings sehr über das rege Interesse so vieler Vertreter:innen, für einen Posten im Aufsichtsrat zur Verfügung zu stehen. Zurückblickend möchte ich besonders die hohe Qualität der Arbeit und das Engagement von Aufsichtsrat und Vorstand würdigen. Wer konnte ahnen, wie viele Besonderheiten das tägliche Geschäft der Genossenschaft ereilen würden?

Grundsteuerreform, Mietendeckel, Enteignungsbegehren, Energiekrise und nicht zuletzt die Corona Pandemie! Besonnenheit und flexibles Handeln, schnelles Umdenken ohne Sicherheitsrisiken einzugehen, viele lange Sitzungen und konstruktive, kritische Debatten



Frau Isa Fiebak

in den Ausschüssen und gemeinsamen Terminen waren an der Tagesordnung. Gleichzeitig erfolgte der Umbau der Geschäftsstelle und mit dem BWV-Tower wurde ein äußerst mar-

kantes Bauvorhaben erfolgreich fertiggestellt. Wichtige Meilensteine für eine umweltfreundliche, nachhaltige Unternehmensstrategie wurden darüber hinaus in gemeinsamer Abstimmung gesetzt. Ich bin und wir alle dürfen stolz auf das Erreichte der vergangenen

Jahre sein. Jede/r Einzelne hat ihren/seinen Beitrag dazu geleistet, dass das, was rückblickend als so nonchalent gemeistert wirkt, und in Wirklichkeit einen hohen Fach- und Sachverstand erforderte, gelungen ist.

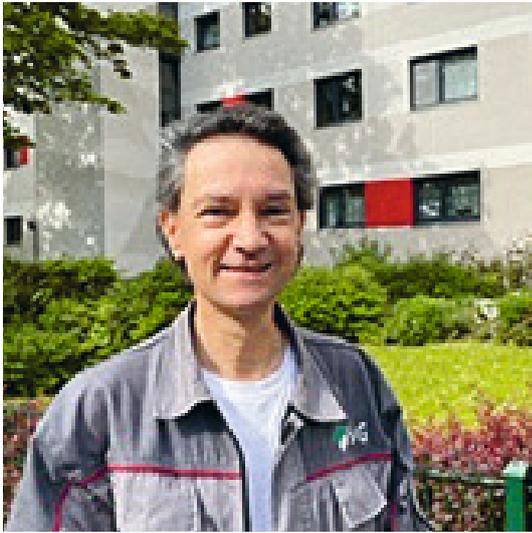
Auch zukünftig wird es im Inneren und Äußeren unserer Genossenschaft wieder Veränderungen und neue, andere Imponderabilien geben. Ich wünsche uns allen, dass gerade in diesen Zeiten Kooperation und Zusammenhalt, der Blick auf die Bedürfnisse auch Einzelner und der Mut und das Vertrauen in die Gestaltung einer gemeinsamen, gesunden Zukunft unsere Leitmotive bleiben.

Ihre
Isa Fiebak

UNSERE NEUEN MITARBEIT:INNEN

Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser, wir freuen uns, dass wir an dieser Stelle unsere neuen Mitarbeiter:innen begrüßen dürfen, die sich Ihnen gern vorstellen und zukünftig Ansprechpartner:innen in unserem Hause für Sie sein werden.

Hauswart HSG



Liebe Leserinnen und Leser,

mein Name ist Frank Norek. Ich darf mich seit dem 16.02. 2023 um die Belange der Wohnungsnutzer in Marienfelde I und II sowie Lichterfelde V und VI kümmern. Als gelernter Einzelhandelskaufmann bin ich über den Sicherheitsdienst hierhergekommen und freue mich, mit meinem Know How weiter zu helfen und Probleme schnell zu lösen.

Mit freundlichen Grüßen

Frank Norek

Hauswart HSG

Liebe Leserinnen und Leser,

ich wollte mich kurz vorstellen. Ich bin Manuel Gerlach und seit dem 01.07.23 in dem Unternehmen HSG/BWV als Hausmeister tätig. Seit meinem 16. Lebensjahr bin ich in der Gebäudereinigung tätig und seit 5 Jahren in meinem Traumberuf als Hausmeister angestellt. Ich bin ein aufgeschlossener, junger Mann, der den Beruf mit viel Liebe und Leidenschaft ausübt.

Mit freundlichen Grüßen

Manuel Gerlach



Zukunft gestalten

Ihre berufliche Zukunft bei der Beamten-Wohnungs-Verein zu Berlin eG

Es ist kein Geheimnis: Die Leistungsfähigkeit von Unternehmen wird maßgeblich durch deren Beschäftigten bestimmt. Der branchenübergreifende Fachkräftemangel und das Werben um die besten Talente am Arbeitsmarkt sind spürbar. Es ist naheliegend, dass attraktive Beschäftigungsbedingungen für die erfolgreiche Besetzung offener Stellen entscheidend sind.

Wir können Stellenbewerbern in Bezug auf Vergütung, Arbeitsbedingungen, soziale Benefits, Entwicklungsperspektiven und Stelleninhalte ein überzeugendes Gesamtpaket anbieten.

Sie sind an einer Beschäftigung oder einer Ausbildung bei uns interessiert?

Unser aktuelles Stellenangebot finden Sie auf unserer Homepage unter www.bwv-berlin.de.

Bei Fragen wenden Sie sich gern auch an:

Frau Andreja Miljic,

Tel.: 030 / 79 00 94-52 oder an

personal@bwv-berlin.de.

Assistentin des Vorstandes

**Liebe Leserinnen und Leser,**

gern möchte ich die Gelegenheit nutzen, mich bei Ihnen allen vorzustellen. Mein Name ist Pia-Marie Gwiasda, ich bin 31 Jahre jung und werde zukünftig als Assistentin des Vorstandes tätig sein. Berlin ist meine Heimatstadt, in der ich sowohl geboren als auch aufgewachsen bin. In meiner freien Zeit bin ich gern in der Natur unterwegs, genieße die Zeit mit meiner Familie und besuche in Begleitung von Freunden Restaurants mit gehobener Küche. Letztes Jahr habe ich mein Masterstudium im landwirtschaftlichen Bereich abgeschlossen und war zuvor als Referentin der Geschäftsführung in einem Verband tätig.

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.

Pia-Marie Gwiasda

Rechnungswesen

Liebe Leserinnen und Leser,

gerne möchte ich mich bei Ihnen vorstellen. Mein Name ist Michèle Fiebach, ich bin 37 Jahre alt und ausgebildete Immobilienkauffrau. Seit April 2023 verstärke ich das Betriebskostenteam im Rechnungswesen und freue mich sehr auf die Aufgaben und netten Kollegen bei der BWV zu Berlin eG. Zuvor habe ich 10 Jahre lang Wohnungseigentum verwaltet und anschließend für 3 Jahre ein kleines Verwaltungsteam in einem Wohnungsunternehmen geleitet. Während dieser Zeit habe ich schon immer gerne Abrechnungen und Wirtschaftspläne erstellt. In meiner Freizeit bin ich am liebsten mit meiner kleinen aufgeweckten Familie in der Natur oder auf Reisen. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit und grüße Sie ganz herzlich.

Michèle Fiebach



Rechnungswesen

**Liebe Leserinnen und Leser,**

mein Name ist Katja Schroeter. Ich bin verheiratet und habe zwei schulpflichtige Kinder. Seit dem 01. Januar 2023 bin ich in Ihrer Genossenschaft im Rechnungswesen tätig und mit weiteren Kollegen für die Betriebskostenabrechnungen zuständig. Zuvor habe ich mehrere Stationen im Bereich der Immobilienverwaltung durchlaufen. Bei der Beamten-Wohnungs-Verein zu Berlin eG habe ich nun einen Arbeitsplatz in einem angenehmen Arbeitsumfeld gefunden. Es gefällt mir, in einem gemeinwohlorientierten Unternehmen tätig zu sein, wo ein faires und respektvolles Miteinander herrscht.

In diesem Sinne freue ich mich auf eine gute Zusammenarbeit.

Katja Schroeter

UNSERE NEUEN AUF SICHTSRATSMITGLIEDER



Johannes Heller

Persönliche Vorstellung

Ich wurde vor 52 Jahren in Berlin geboren. Bereits meine Eltern waren Mitglieder unserer Genossenschaft und haben mich früh für die Idee der Genossenschaft so begeistert, dass

ich im Jahr 1992 beitrat. Meine beiden Söhne sind seit ihrer Geburt ebenfalls Mitglieder.

Nach Volkswirtschafts- und Jurastudium in Berlin habe ich in Stuttgart einige Jahre als Anwalt die öffentliche Verwaltung beraten. Danach habe ich mich für den öffentlichen Dienst entschieden und bin in den Bundesrechnungshof eingetreten. Von den Standorten Stuttgart, Bonn, Berlin und Potsdam aus habe ich dabei die Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Bundesverwaltung in vielen unterschiedlichen Bereichen geprüft. Im Jahr 2006 zog ich in meine erste Wohnung der Genossenschaft in der Hausgruppe Schöneberg I. Seitdem bin ich bereits dreimal innerhalb dieser schönen Wohnanlage umgezogen. Als Ausgleich zum Schreibtischjob laufe ich und mache Yoga. Ich möchte in den Aufsichtsrat vor allem meine Fachkompetenz im Bereich der Verwaltung und der Finanzen einbringen.

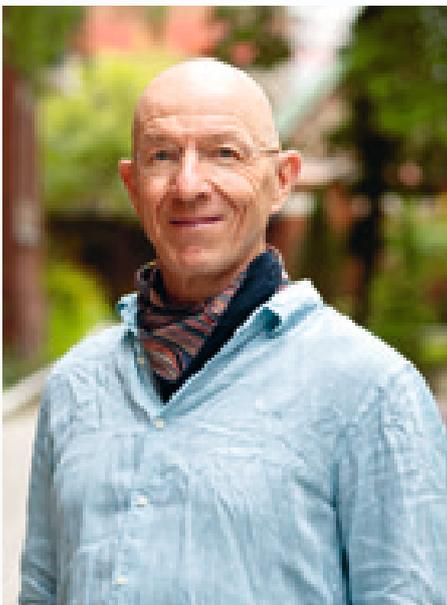
Was hat Sie zu Ihrer Kandidatur um ein Aufsichtsratsmandat in unserer Genossenschaft motiviert?
Wohnen ist eine wichtige soziale Frage. Ich möchte

mit dazu beitragen, dass die Genossenschaft für möglichst viele Mitglieder zeitgemäß ausgestattete Wohnungen in gepflegtem Umfeld zu günstigen Nutzungsgebühren bereitstellen kann.

Welche strategischen Zielsetzungen sollte die Beamten-Wohnungs-Verein zu Berlin eG verstärkt verfolgen? Die Bestandserweiterung angesichts vieler unversorgter Mitglieder, soweit wirtschaftlich vertretbar. Mit dem Senat sollte über die vergünstigte Abgabe landeseigenen Baulandes verhandelt werden. Ferner sind die Modernisierung des Gebäudebestandes und die Stärkung des sozialen Zusammenhalts der Mitglieder am Wichtigsten.

Welche genossenschaftlichen Prinzipien sind für Sie von besonderer Wichtigkeit?

Selbstverwaltung, Mitsprache- und Gestaltungsrechte der Mitglieder, Kooperation und Mitgliederförderung, Nachhaltigkeit und eine Ausstrahlung der genossenschaftlichen Idee in die Gesellschaft hinein – auch international – sind mir besonders wichtig.



Jan-Pieter Griefsmann

Liebe Genossinnen und Genossen,

was mich dazu bewegt, das Aufsichtsratsmandat anzunehmen, sind folgende Herausforderungen:

Nur 30% der Mitglieder sind mit Wohnraum versorgt, energetische Sanierung sollte möglichst klima- und mietenneutral sein, demographischer Wandel, betreutes Wohnen und Pflegebedarf ... da kann der Vorstand unserer Genossenschaft jede wohlwollende Unterstützung brauchen.

Jetzt gegen Ende meines Berufslebens berate ich gerne aus der gewachsenen Erfahrung zu Themen der Projektentwicklung, Architektur und Sanierung.

Die bedarfsgerechte Versorgung mit Wohnraum in jedem Lebensabschnitt in

demokratischen Strukturen und solidarisches Wohnen in Sicherheit zu bezahlbaren Mieten liegen mir besonders am Herzen.

Ich bin Jahrgang 59, rechnerisch auf 13 qm Wohnfläche aufgewachsen, seit '83 in Berlin, lebte zwischenzeitlich allein in einer 220 qm Altbau-Wohnung und jetzt in Wohngemeinschaft. Als gelernter Architekt widmete ich mich der Projektentwicklung, war Erschließungsträger und bin z. Z. als Baussachverständiger beim Senator für Finanzen im Land Berlin beschäftigt.

Ich freue mich auf eine konstruktive und kollegiale Arbeit im Aufsichtsrat unserer Genossenschaft.

Herzlich grüßt
Jan-Pieter Griefsmann



ENERGIE-HÄRTEFALLHILFEN FÜR PRIVATHAUSHALTE

In Anlehnung an die Systematik der Preisbremsen für Gas und Strom haben Bund und Länder sich rückwirkend für das Jahr 2022 zu Härtefallhilfen für Privathaushalte geeinigt, die mit nicht leitungsgebundenen Energieträgern wie Heizöl, Flüssiggas, Holzpellets und Kohle heizen und dadurch besonders stark von gestiegenen Mehrkosten im Zeitraum 1. Januar 2022 bis 1. Dezember 2022 betroffen waren.

Voraussetzung für den Erhalt von Härtefallhilfen sind nicht die individuellen Beschaffungskosten, sondern eine Betrachtung gegenüber dem Durchschnittswert des Jahres 2021. Der gezahlte Preis für den Energieträger muss mindestens doppelt so hoch sein wie der Referenzpreis des Jahres 2021. Dafür wurden folgende Referenzpreise ermittelt:

ENERGIETRÄGER	REFERENZPREIS FÜR 2021
Heizöl	0,71 EUR/l inkl. USt
Flüssiggas	0,57 EUR/l inkl. USt
Holzpellets	0,24 EUR/kg inkl. USt
Kohle/Koks	0,36 EUR/kg inkl. USt

Von den Kosten, die über eine Verdopplung der Kosten gegenüber 2021 hinausgehen, bekommen betroffene Privathaushalte für den jeweiligen Energieträger 80% erstattet. Die maximale Entlastungshöhe beträgt 2.000 EUR je Privathaushalt. Eine Auszahlung der Hilfen erfolgt nur, wenn deren Höhe mindestens 100 EUR pro Privathaushalt beträgt.

Antragsberechtigt sind die Eigentümer oder Mieter eines Privathaushalts. Der Antrag auf Härtefallhilfen für Privathaushalte wird von demjenigen gestellt, der die Heizung („Feuerstätte“) in einem Wohngebäude betreibt und den benötigten Energieträger einkauft. Das ist z.B. in einem eigenen oder gemieteten Einfamilienhaus der Haushalt, der darin wohnt („Direktantragstellung“). Der Antrag ist direkt in dem Bundesland einzureichen, in dem sich die Heizungsanlage befindet.

Für Berlin wäre es:

www.ibb.de/de/foerderprogramme/heizkostenhilfe-berlin.html

Ein Antrag auf Härtefallhilfen kann bis zum 20. Oktober 2023 gestellt werden. Dabei ist zu beachten, dass insgesamt bis zu 1,8 Milliarden EUR für die Härtefallhilfen zur Verfügung stehen. Sind diese Mittel ausgeschöpft, können keine Härtefallhilfen mehr bewilligt und ausgezahlt werden.

Betroffene können mit dem Heizkostenrechner der Bundesregierung unverbindlich errechnen, ob und in welcher Höhe Härtefallhilfen zu erwarten sind.

www.bundesregierung.de/breg-de/themen/heizkostenentlastungsrechner

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (www.bmwk.de)

BMWK - Härtefallhilfen für private Haushalte
<https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Artikel/Energie/haertefallhilfen.html>





„WOHNUNGSELDEN“ FÜR DIE WOHNUNGSSUCHE!

Die richtige Wohnung zu finden, ist selten einfach. Da bildet auch unsere Genossenschaft keine Ausnahme. Um die Gleichbehandlung aller Genossenschaftsmitglieder bei der Wohnungsvergabe sicherzustellen, ist auf die Umsetzung und Einhaltung der Vergaberichtlinien zu achten. Dies führt leider zu einem recht bürokratischen Ablauf der Wohnungsbewerbung, bei dem zunächst ein Formular zum Wohnungsgesuch in Papierform ausgefüllt und eingereicht werden muss. Die Daten werden dann in unser Wohnungsverwaltungsprogramm manuell übertragen und bei Änderungen ist ein neues Wohnungsgesuch einzureichen.

Ist das noch zeitgemäß?

Unser Alltag ist von digitalen Angeboten geprägt – ob Termine beim Arzt online gebucht, im Internet Bestellungen aufgegeben oder Bankgeschäfte per Smartphone abgewickelt werden. Daher ist es naheliegend, auch die Wohnungssuche für unsere Mitglieder papierlos digital und dynamisch zu gestalten. Das schont Ressourcen und bringt viele Vorteile für unsere Mitglieder. Als Spezialisten an unserer Seite haben wir das Team der Wohnungshelden GmbH. Das junge Unternehmen hat sich zum Ziel gesetzt, die Wohnungsvergabe digital und vergaberechtskonform zum Vorteil für Vermieter und Mieter abzubilden.

Wie läuft die Suche nach der passenden Wohnung in Zukunft?

Wir arbeiten intensiv daran, die Plattform von „Wohnungshelden“ auf die Bedürfnisse der Genossenschaft abzustimmen, um im Winter 2023/24 die Wohnungsbewerbungen vollständig digital abzubilden. Wer dann zukünftig eine Wohnung in der Genossenschaft sucht, kann sein Wohnungsgesuch selbstständig digital eingeben und hinterlegen. Werden Wohnungen frei, erfolgt der Abgleich zwischen den Gesuchen und den Objektdaten. Wenn die Wohnungssuche und die Wohnungsdaten übereinstimmen, erhalten die Bewerber:innen ein Angebot per E-Mail und können direkt aus der E-Mail heraus ihr Interesse an der Wohnung bekunden. Im Anschluss werden, in der Reihenfolge der Mitgliedsdauer und vorhandenen Dringlichkeiten entsprechend unserer Vergaberichtlinien, Besichtigungstermine koordiniert und Sie können im Anschluss schnell und einfach per Link mitteilen, ob Interesse an der Wohnung besteht. Zu einem im Vorfeld festgelegten Stichtag erfolgt die Vergabeentscheidung. Im weiteren Verlauf werden noch die Vermietungsbedingungen (z.B. Bonität) geprüft, bevor die Vertragsunterzeichnung terminiert wird.

Welche Vorteile bestehen für die Mitglieder?

Der Vorteil für die Mitglieder besteht darin, dass sie jederzeit ihr Wohnungsgesuch erstellen,

verändern, anpassen oder löschen können. Über Erinnerungsfunktionen und digitale Nachrichten wird der gesamte Bewerbungsprozess dynamisch und aktiv gestaltet. Durch die digitale Abwicklung können passende Objekte einem größeren Interessentenkreis innerhalb der Genossenschaft zugänglich gemacht werden. Aber auch nicht mehr aktive Wohnungsgesuche können schneller als bisher auslaufen und die Mitglieder sind jederzeit in der Lage, ein neues Gesuch aufzugeben.

Kein Computer, kein Internet – was dann?

Sollten Sie keinen Zugang zum Internet haben und auch sonst keine Unterstützung durch Familie, Freunde oder Nachbarn bei der Wohnungssuche erhalten, werden Sie dennoch nicht allein gelassen! In der Geschäftsstelle helfen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerne bei der Eingabe des Wohnungsgesuchs. Ein im Vorfeld zu vereinbarenden Vor-Ort-Termin ist hier leider unerlässlich.

Wie gehts weiter?

Damit die Wohnungssuche ab dem Winter 2023/24 digital durch die Mitglieder erfolgen kann, ist noch viel zu tun. Neben technischen Vorbereitungen und Anpassungen der internen Abläufe, sind auch die Vergaberichtlinien an das neue Verfahren anzupassen. Und natürlich wird es weitere Informationen für unsere Mitglieder vor dem Start geben.



In vielen unserer Wohnanlagen finden einmalige und regelmäßige Veranstaltungen für die Bewohner:Innen und Mitglieder der Genossenschaft statt. Dank des Engagements vieler Ehrenamtlicher können Sie sich im Folgenden ein Bild von den verschiedenen Angeboten machen.

LANKWITZ I BIS III UND LICHTERFELDE III

Gemeinschaftsraum Calandrellistraße 29 a, 12247 Berlin

Frauentreff

Termin: **1 x im Monat – nach Absprache, 15:00 Uhr**
Anmeldung: Frau Kowallis, Tel. 030 / 771 51 29

Skatrunde „Die fidelen Skater“

Termin: **jeden 1. Freitag im Monat, 17:00 Uhr**
Anmeldung: Hannelore Röhl, Tel. 0176 564 03 88 13

RUDOW I UND II

Gemeinschaftshaus Theodor-Loos-Weg 51, 12353 Berlin

Kindersportgruppe

Termin: **jeden Montag und Freitag, 16:00–17:45 Uhr,**
Anmeldung: Herr Sayar, Tel. 0176 72 87 37 03
Herr Özcohan, Tel. 0173 419 66 81

Gedächtnistraining

Termin: **jeden Dienstag, 16.30–17.30 Uhr Okt.-März**
Anmeldung: Frau Hoeft, Tel. 030 / 6 61 88 09

Bingo

Termin: **jeden 1. Freitag im Monat, ab 18:00 Uhr**
Anmeldung: Frau Bürger, Tel. 030 / 781 88 26
Frau Heber, Tel. 030 / 662 20 16

Café

Termin: **1 x im Monat, 15:00–17:00 Uhr, siehe monatl. Aushang**
Anmeldung: Frau Hoeft, Tel. 030 / 661 88 09

Frauentreff

Termin: **jeden 3. Freitag im Monat, ab 18:00 Uhr**
Anmeldung: Frau Lask, Tel. 030 / 51 73 62 70

Gymnastik

Termin: **jeden Donnerstag, 9:00–10:00 Uhr**
Anmeldung: Frau Güssfeld, Tel. 030 / 662 43 65

LineDance

Termin: **jeden Dienstag ab 18:30 Uhr, siehe monatl. Aushang**
Anmeldung: Frau Seffert, Tel. 030 / 743 59 60

Männer/Väter-Gruppe

Termin: **jeden Mittwoch, 18:00 Uhr**
Anmeldung: Herr Kurtoglu, Tel. 0152 552 440 71

PC – Fragen, die bewegen!

Termin: **jeden 1. Freitag im Monat, 18:00–19:30 Uhr**
Anmeldung: Herr Möller, Tel. 030 / 66 09 88 30

PC – Windows Programme

Termin: **jeden 2. Dienstag im Monat, 10:30–12:00 Uhr**
Anmeldung: Herr Muhmood, Tel. 030 / 661 43 33

PC – Windows Programme

Termin: **jeden 4. Dienstag im Monat, 10:30–12:00 Uhr**
Anmeldung: Frau Seffert, Tel. 030 / 743 59 60
Frau Lambrecht, Tel. 030 / 30 60 66 40

Skat

Termin: **jeden 2. Dienstag und 4. Dienstag im Monat, 18:00–22:00 Uhr**
Anmeldung: Herr Lehmann, Tel. 030/ 661 36 67

Spielegruppe

Termin: **jeden Donnerstag, 15:00–18:00 Uhr**
Anmeldung: Frau Hoeft, Tel. 030 / 661 88 09

Strick- und Häkelgruppe

Termin: **jeden 2. und 4. Mittwoch, 17:00–19:00 Uhr, s. monatl. Aushang**
Anmeldung: Frau Oslejsek, Tel. 030 / 661 46 27

Hierbei handelt es sich um eine Veranstaltungsauswahl. Weitere Angebote entnehmen Sie bitte unserer Homepage www.bwv-berlin.de Sofern es nicht gesondert vermerkt ist, stehen die Veranstaltungen allen Bewohner:innen und Mitgliedern offen.

RUDOW I UND II

Gemeinschaftshaus Theodor-Loos-Weg 51, 12353 Berlin

Tanzgruppe

Termin: **jeden 4. Freitag im Monat, 19:00–22:00 Uhr**
Anmeldung: Frau Jaster, Tel. 030 / 661 38 04
Herr Zeese, Tel. 030 / 662 27 90

Tischtennis

Termin: **jeden Montag, 18:00–21:00 Uhr**
Anmeldung: Herr Kammel, Tel. 0173 838 50 81
Herr Ziburts, Tel. 01525 396 49 95

Tischtennis

Termin: **jeden Donnerstag, 18:30–21:00 Uhr**
Anmeldung: Herr Möller, Tel. 030 / 66 09 88 30

Bücherei

Termin: **jeden Mittwoch von 10:00–11:00 Uhr, 18:00–19:00 Uhr**
TLW 39 – Keller an der Giebelseite
Frau Hoeft, Tel. 030 / 661 88 09

STEGLITZ I

BWV-Café Vereinsweg 3, 12167 Berlin

Digitaler Stammtisch

Termin: **18.10.2023 und 13.12.2023**
Anmeldung: Herr Kitzing, Tel. 030 / 775 68 96 (evtl. zusätzliche Termine über den BWV | Vital Newsletter)

Skat-Runde

Termin: **26.10.23 und 21.11.23**
Anmeldung: Herr Kitzing, Tel. 030 / 775 68 96 (evtl. zusätzliche Termine über den BWV | Vital Newsletter)

STEGLITZ II

Gemeinschaftsraum Rückertstraße 4, 12163 Berlin

Kaffeerunde

Termin: **jeden 1. Montag im Monat, 15:30 Uhr**
Anmeldung: Frau Unger, Tel. 030 / 823 46 05

Der Mittwochs-Treff (65 +)

Termin: **jeden 3. Mittwoch im Monat, 19:00 Uhr**
Anmeldung: Frau Unger, Tel. 030 / 823 46 05

Gymnastik- und Bewegungskurs (70 +)

Termin: **jeden Mittwoch, 10:30–11:15Uhr/11:30 Uhr**
Anmeldung: Frau Lecavalier, Tel.: 030 / 824 395 0

Großer Versammlungsraum Fritschweg 15, 12163 Berlin

Gruppentraining/Ganzkörpertraining

Termin: **jeden Mittwoch*, 19:00–20:00 Uhr**
Anmeldung: Frau Pavone, Tel. 0163-59 18 18 4
Kosten: ca. 10 EUR/Stunde (variiert nach Teilnehmerzahl)
* Der Kurs am Mittwoch findet großes Interesse! Je nach neuen/weiteren Anmeldungen/Anfragen ist ein zweiter Kurs (evtl. Montag) geplant.

Yoga

Termin: **jeden Dienstag (Flow-Yoga) mit Noemi, 19:00–20:00 Uhr**
jeden Do. (Hatha/Yin-Yoga) mit Anne, 19:00–20:00 Uhr
Kosten: 130 EUR p. P. (10er-Karte)
Anmeldung: Frau Brill, Tel. 0173 / 614 564 5

ZEHLENDORF I

Gemeinschaftsraum Clayallee 295, 14169 Berlin

Gymnastikkurs

Termin: **jeden Donnerstag, 10:30–11:30 Uhr**
Anmeldung: Regine Langenberg, Tel. 030 / 805 845 88



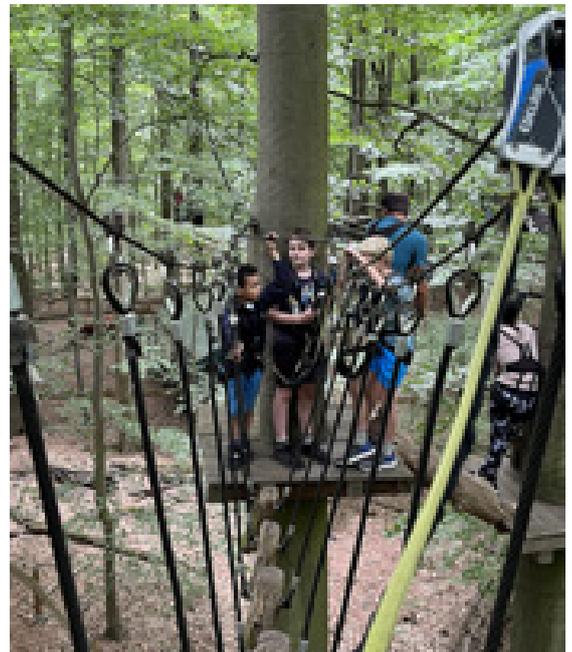
WIR WOLLTEN MEER UND BEKAMEN MEHR ... FERIENCAMP 2023 – EIN RÜCKBLICK

Dieses Jahr fand unser BWV | Feriencamp erneut an der Ostsee, genau gesagt in Scharbeutz, statt. Mit dem Meer, ob in Scharbeutz, in Wittow auf Rügen oder in Stralsund, haben wir schon öfters angebandelt, doch hat uns das Wetter stets einen kleinen Strich durch die Rechnung gemacht. Wer in diesem Jahr Sonne, Strand und Meer erwartete, konnte die Badehose getrost in den Schrank packen. Regenschauer waren ein regelmäßiger Begleiter bei unseren Unternehmungen.

Zugegeben, im Waldhochseilgarten war der Regen beim Klettern und auf dem Rückweg schon ziemlich nervig, während es beim Wasserski eigentlich egal war, ob man von oben oder unten nass wurde. Und den kurzen Schauer zum Ende unseres Besuchs im Hansa-Park haben vermutlich die meisten von uns bereits wieder vergessen. Erwähnt werden sollte dennoch, dass wir als gesamtes Camp einen sonnigen Nachmittag am Strand von Scharbeutz verbracht haben. Einige ältere Teilnehmer:innen hatten an einem Abend viel Spaß bei der Silent-Disco am Strand.

Aber auch in der Herberge wurde uns bei unterschiedlichen Bastel- und Freizeitangeboten oder nur beim gemeinsamen Chillen mit und ohne Musik nicht langweilig. An mehreren Abenden wurde die Feuerschale gezündet und das Stockbrot gebacken.

Viel zu schnell gingen acht erlebnisreiche Tage zu Ende – Tage voller Gemeinschaft, Spaß und Abwechslung. Wir durften viele neue Teilnehmer:innen kennenlernen und hoffen auf „Wiederholungstäter:innen“ im kommenden Jahr.



Einige langjährige Teilnehmer:innen sind dem Campalter nun entwachsen und wir mussten uns schweren Herzens von ihnen verabschieden. Aber vielleicht gibt es in einigen Jahren ein Wiedersehen als Teamer bzw. Teamerin, so wie in diesem Jahr drei neue Betreuerinnen, zum Teil mit eigenen BWV | Feriencamp-Erfahrungen, unser Team verstärkten.

Wir freuen uns auf 2024, beste Grüße von Amanda, Bene, Christian (Panda), Cynthia, Diana, Dieter, Kai, Kim, Silke, Yvonne und Thomas.



Impressionen

BWV | FERIENCAMP 2023





GEMEINSAM ACKERN – GEMEINSCHAFT ERNTEN

Ackern mit der Ackerpause und der BWV zu Berlin eG

Die Genossenschaft hat ihre Nachhaltigkeitsstrategie um ein neues Projekt erweitert und hat mit den Bewohnern der Öztaler Straße das Pilotprojekt „Gemeinsam ackern – Gemeinschaft ernten“ gestartet. Die Ackerpause arbeitet nach den Prinzipien des ökologischen Landbaus und baut größtenteils samenfeste Gemüsearten und -sorten an. Das Team der Ackerpause vor Ort plant und organisiert die Ackersaison von der Anbauplanung bis zu Jungpflanzen und Equipment. Egal, ob mit jung oder alt, Ackerneulingen oder begeisterten Hobbygärtner:innen – wir hoffen, mit diesem gemeinsamen Projekt tolle Erlebnisse und spannendes neues Wissen für jeden zu schaffen. Natürlich bleibt auch Raum für Ihre eigenen Ideen. Die Expert:innen der Ackerpause begleiten die Bewohner mit regelmäßigen Terminen vor Ort und können jederzeit kontaktiert werden.

Ganz besonders freuen wir uns auf die Erntefeste, bei denen gemeinsam geerntet, verkostet und nachgesät wird. Das Mitmachen ist ein freiwilliges und kostenfreies Angebot der Beamten-Wohnungs-Verein zu Berlin eG, zur Belebung der Gemeinschaft und im Sinne der Nachhaltigkeit.

Die ersten beiden Termine, das sogenannte Acker-Rendezvous und die interaktive Ackereinrichtung mit dem Aufbau der Hochbeete haben bereits stattgefunden. Gerne möchten wir Sie daran teilhaben lassen.

Acker-Rendezvous am 17.03.2023

Zwei Wochen vor unserem Acker-Rendezvous haben wir die Bewohner der Wohnanlage Öztaler Straße über das Projekt „Gemeinsam ackern – Gemeinschaft ernten – Ackern mit der Ackerpause und der BWV zu Berlin eG“ informiert und sie zu einem gemeinsamen Nachmittag eingeladen.

Da wir von den Bewohnern keine Bestätigung zur Teilnahme erbeten hatten, blieb es bis kurz vor Beginn der Veranstaltung spannend, da keiner wusste, wie viele Bewohner teilnehmen würden.

Tatsächlich kamen viele Familien mit Kindern, so dass wir mit mehr als 20 Personen in die Saison starten konnten. Einige Bewohner hatten sich für den heutigen Tag abgemeldet, aber ihr Kommen für den nächsten Termin zugesagt. Wir sind gespannt, wer am 21.04.2023 noch zu uns findet. Dort werden dann auch die Beete stehen und es wird „geackert“.

Der Acker-Coach Romain informierte die Bewohner über die nächsten Schritte, die verschiedenen Gemüsesorten und den Aufbau der Hochbeete. Für die Kinder hatte er verschiedene Spiele rund um die Ackereinrichtung und die Anpflanzung vorbereitet und zum Schluss durfte jeder noch sein eigenes Pflänzchen einbuddeln und zur Anzucht mit nach Hause nehmen.

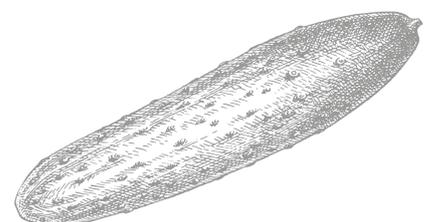
Interaktive Ackereinrichtung und Angrillen am 21.04.2023

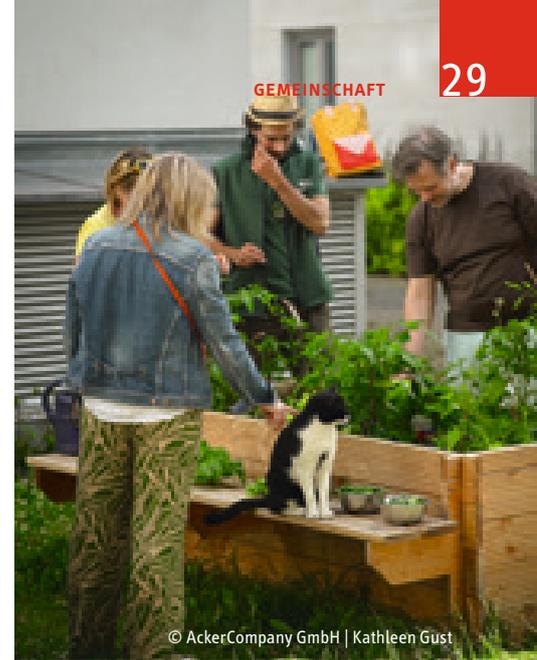
Wir hatten bestes Wetter für unsere „Ackereinrichtung“ bestellt und wurden nicht enttäuscht. Bei strahlend blauem Himmel und warmen Temperaturen, kamen viele fleißige Hände zu unserem zweiten Ackerpausen-Termin. Schnell fand ein reger Austausch zwischen den Bewohnern statt – hatte man sich doch schon beim Acker-Rendezvous kennengelernt und ausgetauscht.

Die Beete und die Säcke voll Erde lagen in Einzelteilen bereit und viele der 40 Helfer hatten Werkzeug mitgebracht, um beim Aufbau und Auffüllen zu helfen. Dank der Anleitung unseres „Acker-Coaches“ Romain waren die Beete schnell aufgebaut und mit Erde gefüllt.

Zum Stärken gab es nach getaner Arbeit ein gemeinsames „Angrillen“, bei dem die Bewohner noch lange zusammensaßen und auch die Kinder ihren Spaß hatten.

Wir freuen uns schon heute darauf, am 02.05.2023 gemeinsam das erste Gemüse zu säen.





© AckerCompany GmbH | Kathleen Gust

© AckerCompany GmbH | Kathleen Gust

© AckerCompany GmbH | Kathleen Gust



Kickoff Workshop zum Pflanzen und Säen am 02.05.2023

Heute endlich war es so weit! Die vorbereiteten Beete durften endlich mit „Leben“ gefüllt werden. Denn heute stand der Workshop zum Pflanzen und Säen der Gemüsesorten an.

Das Ackerexpert:innen Team rückte mit allem an, was für den Start und die erste Pflanzung benötigt wird. Die Anbaupläne sowie das dazugehörige Bio Saatgut und Bio Jungpflanzen wurden bereitgestellt. Die Prinzipien der ökologischen Landwirtschaft wurden vermittelt und es wurden die Anbauplanung, die Kulturen und die Vorbereitung auf die Beetpflege mit den Bewohnern besprochen.

Viele der Bewohner, die von Anfang an dabei waren – auch die kleinen Helfer – konnten es kaum erwarten, die von unserem Acker-Coach Romain mitgebrachten Gemüse- und Salatsorten einzupflanzen. Nach den ganzen Vorbereitungen heißt es jetzt pflegen, wässern und vor allem: abwarten bis die ersten grünen Blätter aus der Erde ragen. Das wird bestimmt der schwierigste Teil sein.

Acker-Sprechstunden im Mai und Juni 2023

Wir freuen uns sehr, dass sich zu den Acker-Sprechstunden jedes Mal viele fleißige Helfer einfanden. Mittlerweile sind alle ein eingespieltes Team geworden, dass sich auch außerhalb der Acker-Sprechstunden austauscht und sich um die Beete kümmert. In den Sprechstunden stand unser Acker-Coach Romain gerne mit Rat und Tat und natürlich auch kleinen Tipps zur Seite. Die Bewohner trafen sich, um einen Blick auf die Beete zu werfen und ihnen die nötige Pflege zukommen zu lassen.

Gerade im ersten Jahr und zum Anfang der Bepflanzung ist es wichtig, die Saat regelmäßig zu wässern, zu kontrollieren und zu pflegen. Dann stimmt später auch die Ernte. Und darauf freuen sich gerade die kleinsten Helferhände schon jetzt am meisten.



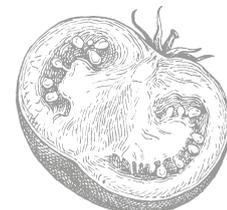
Letzte große Acker-Sprechstunde am 18.07.2023

Bevor es für viele aus dem Acker-Team in die großen Sommerferien ging, gab es noch einmal ein Treffen mit dem Acker-Coach Romain, um einen Blick auf die Beete zu werfen, die Beete für den Sommer vorzubereiten und natürlich auch, um schon fleißig zu ernten. Es war eine große Überraschung, was und vor allem in welcher Qualität und Fülle schon geerntet werden konnte. An diesem Abend gab es in der Ötztaler Straße sicherlich auf dem einen oder anderen Abendbrottisch einen leckeren, gesunden und vor allem selbstgeernteten Salat.

Planung

Der Abschluss-Workshop wird aktuell Richtung Herbst geplant und voraussichtlich mit einem kleinen Erntefest und einem gemeinsamen Grillen kombiniert. Je nach Wetterlage werden die Beete dann auch schon winterfest gemacht.

Selbstverständlich werden wir Sie auch hierbei gerne mit einem Artikel und ein paar bildlichen Eindrücken im nächsten Magazin teilhaben lassen.



SPENDENEMPFÄNGER – WOHLTÄTIGE WEIHNACHTS- SPENDENAKTION 2022

Wir sind dankbar dafür, dass auch im letzten Jahr so zahlreiche Spenden eingingen und wir dadurch erneut ein Zeichen der Gemeinschaft, der Solidarität und der Nächstenliebe durch ein gebündeltes soziales Engagement setzen können.

Mit den eingegangenen Spenden unterstützen wir in diesem Jahr:

- Kita „Menschkinder“ Berlin – gelebter Ort der Begegnung mit dem Schwerpunkt Natur- und Erlebnispädagogik
- Tiele-Winckler-Haus GmbH – Wohnen und Aktivitäten im Miteinander für Menschen mit geistiger Behinderung
- SOS-Kinderdorf Berlin – Botschaft für Kinder Ausbildung & Qualifizierung
- BWV | Feriencamp Berlin – Spiel, Sport, Spaß und Abenteuer abseits der Großstadt als betreute Jugendreise

Wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal für Ihre Spendenbereitschaft bedanken und informieren Sie heute und auch in den kommenden Ausgaben des Mitgliedermagazins über die Projekte der einzelnen Spendenempfänger.

Als erstes durften wir im Februar 2023 den Spendenempfänger Freundeskreis Tiele-Winckler-Haus Berlin e.V. in der Hauptgeschäftsstelle in Berlin Lankwitz besuchen.



(v. l. n. r.) Herr Wuttzke, Frau Jürging sowie Ina Silbe, Daniela Sportelli von der Genossenschaft

Dort wurden wir von Frau Jürging (stellvertretende Regionalleitung) und Herr Wuttzke empfangen. Der Freundeskreis Tiele-Winckler-Haus Berlin e.V. unterstützt die Bewohner:innen und Klient:innen in allen Häusern und Bereichen der Tiele-Winckler-Haus GmbH in Berlin. Die Tiele-Winckler-Haus GmbH ist ein diakonischer Träger, der Menschen mit geistiger Behinderung entsprechend ihren Fähigkeiten unterstützt, am Leben in der Gesellschaft selbstbestimmt teilhaben zu können. Die Arbeit in den Häusern und Bereichen widmet sich vor allem Menschen mit besonderen Bedarfslagen und herausforderndem Verhalten.

Die Tiele-Winckler-Haus GmbH bietet differenzierte Wohnangebote in Häusern mit besonderen Wohnformen, im betreuten Einzelwohnen und betreuten Wohngemeinschaften an und das in unterschiedlichen Bezirken: Lichtenrade, Friedenau, Schöneberg, Moabit, Weißensee, Marzahn und Hellersdorf.

Wir freuen uns, den Verein „Freundeskreis Tiele-Winckler-Haus Berlin e.V.“ in diesem Jahr mit einer Spende von 2.500,00 EUR unterstützen zu können.

UNSER ANGEBOT AN SIE – WERDEN SIE TEIL UNSERES WEIHNACHTSMARKPROJEKTES 2023!

Es fühlt sich merkwürdig an bei aktuellen Temperaturen von um die 30 Grad an einen Weihnachtsmarkt, Glühweinduft und gebrannte Mandeln zu denken.

Gleichwohl sind wir in weniger als vier Monaten mitten im Advent. Es ist somit an der Zeit, unseren genossenschaftlichen Weihnachtsmarkt 2023 zu planen. Nach coronabedingten Unterbrechungen wird es auch definitiv Zeit, diese Tradition wieder aufzunehmen.

Wir beabsichtigen, für unsere Mitglieder und deren Familien sowie Freunde **am 9. Dezember 2023 in der Zeit von 14.00 Uhr bis 19.00 Uhr** ein zauberhaftes Wintermärchen vor der romantischen neogotischen Backsteinkulisse des Rother-Parks als Weihnachtsmarkt aufzubauen. Die Besucher dürfen eine künstlerische, nostalgische, kulinarische und unterhaltsame Einstimmung auf Weihnachten erwarten. An dieser Stelle kommen Sie ins Spiel. Sie möchten an diesem Tag einen Weihnachtsmarktstand nutzen und Ihre Produkte zum Verkauf anbieten? Sie haben künstlerisches Talent und möchten dieses gern im Rahmen des Bühnenprogramms den Besuchern präsentieren?

Falls ja, freuen wir uns sehr über Ihre Kontaktaufnahme bei Frau Daniela Sportelli (Tel. 030/790094-58 oder Mail an dsportelli@bwv-berlin.de) oder bei Herrn Thomas Komm (Tel. 030/790094-56 oder Mail an tkomm@bwv-berlin.de).

Umso bunter und reichhaltiger die Veranstaltung sein wird, umso bleibender werden die Eindrücke sein. Sicherlich wird auch Ihr Angebot die Veranstaltung bereichern!

P.S. Mit dem Erlös dieser Veranstaltung unterstützen wir erneut Projekte der Kinder- und Jugendarbeit.





SOMMER-KIEZ-CAMP

Berlin 26. Juli 2023

Vergangenen Freitag war es wieder so weit: Die Berliner Energieagentur (BEA) hat in Kooperation mit ALBA Berlin und den Wohnungsbaugenossenschaften Berolina, Bremer Höhe, BWV Köpenick, EWG Pankow und BWV zu Berlin eG 60 basketballbegeisterte Kinder eingeladen, um an einer Sommer-Ausgabe des BEA-Kiezcamps teilzunehmen. Passend zur Jahreszeit war der Ort des Geschehens diesmal der Outdoorbereich des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks im Prenzlauer Berg.

Nachdem die jungen Talente vier Tage ausgiebig mit Trainern von ALBA Berlin trainiert haben, war es am letzten Tag wieder an der Zeit für die BEA-Energiespar-Ralley. Denn in den Kiezcamps geht es nicht nur um Spaß am Basketballspiel und das Erlernen grundlegender Techniken, sondern auch um Teamfähigkeit, Ausdauer und ein cleveres Köpfchen. Insgesamt traten diesmal 8 Mannschaften an 4 verschiedenen Stationen an.

Die Stationen, die durchlaufen wurden, beinhalteten diesmal folgende Aufgaben: Zum einen war ein Worträtsel zu lösen, in dem Begriffe zum Thema Energie gefunden werden mussten. An der nächsten Station ging es darum, welches Team in der vorgegebenen Zeit die meisten Körbe werfen kann. Die Aufgabe an der dritten Station bestand darin, zwei fast identische Wimmelbilder zu vergleichen und in dem einen die „Energiefresser“ im Haushalt zu identifizieren. An der letzten Station war dann das Dribbling-Geschick der Kinder gefragt.

Bei der Rallye geht es nicht nur darum, sich in verschiedenen Disziplinen zu messen, sondern auch darum, spielerisch



etwas über den effizienten Umgang mit Energie zu lernen. Bei jeder Station war eine maximale Punktzahl zu erreichen – je nachdem wie gut sich die Mannschaft geschlagen hat. Das Team mit den insgesamt meisten Punkten hat am Ende gewonnen. Neben dem Siegerteam werden aber auch noch die beiden „most efficient player“ gekürt – das beste Mädchen und der beste Junge des Kiezcamps. Diese Talente haben das Glück, ein ALBA-Spiel live mitzuerleben und bekommen in der Pause sogar einen goldenen Spielball überreicht.

Quelle: BEA

Genossenschaftsforum e.V. – mit Leidenschaft für eine stärkere Verankerung der Genossenschaften in der Stadtgesellschaft

Die Geschichte des genossenschaftlichen Bauens und Lebens ist facettenreich. Vielfältig sind auch die Lösungsansätze der Wohnungsbaugenossenschaften, um die aktuellen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen erfolgreich zu meistern. Die digitale Transformation, der klimaneutrale Wohnungsbestand und die Arbeitswelt 4.0 sind hierfür Beispiele. Erfahrungsgemäß braucht es für gute Ideen der Gegenwart meist aber auch Geschichtsbewusstsein.

An diesen Punkt setzte vor nunmehr 30 Jahren die Gründungsidee des Genossenschaftsforums e.V. an, denn die Gründungsmitglieder wollten die Leistungen und Potenziale der Wohnungsbaugenossenschaften für Stadtentwicklung und Gesellschaft aufzeigen, hierüber einen öffentlichen Diskurs führen sowie die Bildung über die Genossenschaftsidee und deren Ausgestaltung fördern. Aktuell zählt das Genossenschaftsforum 49 Berliner und Potsdamer Wohnungsgenossenschaften sowie fördernde Institutionen und Privatpersonen zu seinen Mitgliedern. Die Beamten-Wohnungs-Verein zu Berlin eG ist Teil dieser Gemeinschaft. Anlässlich des Gründungsjubiläums hatten wir Gelegenheit, mit der Geschäftsführerin, Frau Dr. Barbara König, ein Interview zu führen. Es braucht Leidenschaft, um das Besondere des genossenschaftlichen Wohnens jenseits des Mietpreises sicht- und erlebbar zu machen. Leidenschaft, welche Frau Dr. König jederzeit und authentisch ausstrahlt. Auch in diesem Interview wird dies deutlich, aber lesen Sie selbst.



Dr. Barbara König
Geschäftsführerin des Genossenschaftsforums e.V.

1 Eine etwas provokante Frage zu Beginn: Wozu braucht es einen Ort bzw. eine Organisation wie das Genossenschaftsforum?

Weil die Genossenschaft ein fantastisches Modell für gemeinsames Wirtschaften ist, über das die breite Öffentlichkeit jedoch viel zu wenig weiß. Genossenschaften sind seit über 150 Jahren – nicht nur im Bereich Wohnungsbau – eine echte Erfolgsgeschichte: wirtschaftsstark, krisensicher, lokal und am Menschen orientiert. Nicht nur die Wohnungsgenossenschaften mit ihren über 2 Mio. Wohnungen, auch in vielen anderen Branchen sind die Genossenschaften bedeutende Marktakteure. Und die Rechtsform wird auch heute immer wieder von jungen Initiativen genutzt, um tolle gemeinschaftliche Projekte zu verwirklichen, seien es Stadtteilgenossenschaften, alternative Supermärkte, Pflegegenossenschaften, digitale Plattformen und vieles mehr. Aber in der breiten Bevölkerung und auch in der öffentlichen Diskussion ist viel zu wenig bekannt über das Modell Genossenschaft. Das will das Genossenschaftsforum ändern – zumindest ein bisschen. Und wenn unsere Mitgliedsgenossen-

schaften dabei auch noch einige Erkenntnisse dazugewinnen – umso besser.

2 Zum Anlass seines 25-jähriges Bestehens wurde entschieden, mit der Entwicklung des „cooperativ Werkraums“ das Betätigungsfeld des Genossenschaftsforums durch Ausstellungen, Veranstaltungen oder auch Workshops zu erweitern. Haben sich die Erwartungen dieser verbreiterten Ausrichtung erfüllt? Ja, es war ein wichtiger Schritt, der Genossenschaftsidee einen realen Raum zu geben. In unserem neuen Werkraum in Schöneberg, nicht weit vom Südkreuz, können wir die genossenschaftlichen Prinzipien, das Wirken der Wohnungsgenossenschaften, aber auch die vielen Herausforderungen, denen sie gegenüberstehen, verständlich – und teilweise auch spielerisch veranschaulichen. Mit unseren vielen Veranstaltungen, Führungen und Workshops erreichen wir seit zwei Jahren zahlreiche Menschen – vor allem auch Junge. Auf diesen liegt der Hauptfokus unserer Arbeit im Werkraum, denn das Thema Genossenschaft kommt in Schule und Ausbildung so gut wie nicht

vor. Leider, denn das Interesse ist bei den jungen Menschen groß.

3 Das Genossenschaftsforum kooperiert seit vielen Jahren mit Schülergenossenschaften. In Workshops soll die junge Generation mit Spiel und Spaß an Themen wie gemeinschaftliches Wohnen und solidarisches Wirtschaften herangeführt werden. Themen, die weniger bei den Generationen Z und Alpha verortet werden, oder ist das Gegenteil der Fall? Im Gegenteil: die Jugend zeigt sich sehr wissbegierig nach Themen wie Gemeinschaft, Partizipation, Sharing, wie es Neudeutsch heißt, oder nach Formen alternativen Wirtschaftens. Aber oft fehlt die Kenntnis, wie so etwas praktisch umzusetzen ist und welche Vorteile die Organisation in Genossenschaften hat, um gemeinsam etwas zu erreichen. Hier versuchen wir mit vielen interaktiven Methoden neue Impulse zu setzen. Wir haben sogar ein eigenes Spiel entwickelt, in dem die Spieler:innen gemeinsam gegen den Investor ins Rennen um den Kauf eines Hauses gehen. Das kommt sehr gut an.



„cooperativ Werkraum“ des Genossenschaftsforums

4 Nach 30 Jahren Arbeit des Genossenschaftsforums ziehen Sie welche Bilanz Ihrer Arbeit?

Lacht: 30 Jahre bin ich zwar noch nicht dabei, aber meine Kolleginnen und ich sind unseren beiden Vorgängerinnen Barbara von Neumann-Cosel und Renate Amann sehr dankbar, dass sie zusammen mit den Berliner Wohnungsgenossenschaften diesen wichtigen Verein gegründet und vor allem mit Leben erfüllt haben. Wir merken in unserer täglichen Arbeit, wie zufrieden die Menschen in den Genossenschaften sind, wieviel Potenzial Mensch mit der genossenschaftlichen Organisationsform verbunden wird und welch tolle Ideen gerade auch Jugendliche entwickeln, wenn sie die genossenschaftlichen Prinzipien kennenlernen. Es ist sehr wichtig, dass über diese demokratische Form der Selbsthilfe stärker informiert wird und es uns als Anlaufstelle für dieses Thema gibt.

5 Ziehen wir die Verbindung von den 1920er zu den 2020er Jahren, dann steht Berlin erneut vor großen Herausforderungen. Kann das genossenschaftliche Solidarkonzept aus Ihrer Sicht auch in diesen Tagen innovativ genug sein, um für die Fragen nach einem fairen Wohnen, klimafreundlichen Umbau, der Energiewende oder auch des demographischen Wandels beispielgebende Lösungsansätze zu entwickeln?

Dass ihre Konzepte für faires und verbrauchsarmes Wohnen aufgehen, zeigen die Genossenschaften heute schon jeden Tag: sie bieten gute und sichere Wohnungen, ihre Mieten sind noch günstiger, als die der städtischen Unternehmen,

und ihre Häuser sind in der Regel besser instandgehalten. Auch der ökologische und barrierefreie Umbau ist vielfach schon weit fortgeschritten. Das funktioniert, weil nach den genossenschaftlichen Prinzipien nicht der Profit im Vordergrund steht und Überschüsse in die Bestände wieder reinvestiert werden. Allerdings sind die aktuellen Herausforderungen, vor allem die des klimafreundlichen Umbaus, enorm. Da werden auch auf die Genossenschaften harte Diskussionen zukommen, wie das finanziell gestemmt werden soll. Dennoch bin ich sicher, dass die Beteiligungs- und Kommunikationsstrukturen der Genossenschaften gute Voraussetzungen sind, auch diese Aufgaben fair zu meistern. Und da nicht nur die schon versorgten, sondern immer auch die zukünftigen Mitglieder bedacht werden müssen – seien es heutige Wohnungssuchende, seien es die Kinder und Enkel der jetzigen Mitglieder – ist eine zukunftsorientierte Ausrichtung der Genossenschaften selbstverständlich.

6 Zahlreiche gemeinnützige Vereine leiden unter geringer öffentlicher Wahrnehmung und Anerkennung. Wie erleben Sie das Feedback auf Ihre Arbeit und die Ihrer Mitstreiter bzw. Förderer?

Wir bekommen eigentlich ein sehr gutes Feedback, die meisten Besucher:innen freuen sich sehr über unser Angebot. Selbst die Jugendlichen sind oft begeistert und wollen wiederkommen. Und wir hatten auch schon Prominenz wie Kevin Kühnert zu Besuch in unserem cooperativ-Werkraum, der sich von uns ausführlich über die Potenziale, aber auch Sorgen der Wohnungsgenossenschaften

informieren ließ. Nur das Interesse seitens der Berliner Politik ist gelinde gesagt noch verbesserungsfähig. Zwar haben wir die Staatssekretär:innen aus der Stadtentwicklungsverwaltung zu uns eingeladen, um sie über die tollen Leistungen der Genossenschaften aufzuklären, leider aber keine Reaktion erhalten. Das ist schade.

7 Die vor mehr als 100 Jahren erdachten und in Folge umgesetzten Wohnsiedlungsmodelle mit „viel Licht, Luft und Sonne“ werden noch heute städtebaulich geschätzt. Sechs Siedlungen der Berliner Moderne gehören sogar dem Weltkulturerbe an. Sehen Sie in der modernen Architektursprache noch Beispielgebendes mit Blick auf genossenschaftliche Neubauten?

Oh, das ist ein heikles Thema. Ich finde schon, dass einige Berliner und Potsdamer Genossenschaften sich auch heute noch stark für moderne und interessante Architektur engagieren – so auch die BWV zu Berlin eG z.B. mit Projekten wie dem Wohnhochhaus in Rudow. Modern heißt da heute auch stärker energetisch optimiert und das Experimentieren mit Baumaterialien. Aber zum einen machen es die unglaublich hohen Kosten und die vielen Anforderungen an heutiges Bauen schwer, eine so konsequente und reine Architektursprache wie in den 1920er Jahren zu verfolgen. Zum anderen wird es den Genossenschaften ja generell nicht gerade leichtgemacht, überhaupt noch zu bauen. Also modern ja, das ist auch heute noch Ziel der meisten Genossenschaften. Aber wo und wie?



Mit interaktiven und spielerischen Elementen versucht das Team des Genossenschaftsforums vor allem auch jungen Menschen die Genossenschaftsidee näher zu bringen.

8 Die Wohnungsbaugenossenschaften in dieser Stadt beklagen seit Jahren die mangelnde politische Unterstützung bei Neubauvorhaben bzw. bei der Versorgung mit Baugrundstücken. Woraus resultiert aus Ihrer Sicht die begrenzte Aufmerksamkeit für die Wohnungsbaugenossenschaften seitens der politischen Entscheidungsträger? Das erklärt sich – leider – recht einfach: wir erleben eine immer stärkere Polarisierung der Politik, in der Zwischentöne nicht mehr gefragt sind. Da stehen sich die verschiedenen Lager weit voneinander entfernt gegenüber und brüllen sich ihre jeweiligen Schlagworte entgegen. Das ist auf der einen Seite die Behauptung, nur der Staat könne es verlässlich richten, auf der anderen Seite die ewige Forderung, alles dem Spiel des profitorientierten Marktes zu überlassen, der es schon regeln werde. Dass es auch Wege dazwischen gibt und gerade die Genossenschaften hervorragend zeigen, wie sich Marktwirtschaft und Nutzerorientierung im Interesse der Bürger:innen der Stadt verbinden lassen, passt oft nicht ins politische Schwarz-Weiß-Bild. Hinzu kommt natürlich, dass die Genossenschaften auf eines ihrer Wesensmerkmale pochen: ihre Selbstbestimmung. Sie wollen sich nicht dirigieren und vereinnahmen lassen, sondern wissen, dass sie, wenn sie im Interesse ihrer Mitglieder handeln, auch im Interesse der Stadtgesellschaft agieren. Das kommt bei

vielen Politiker:innen nicht so gut an, die potenzielle Erfolge lieber für sich reklamieren wollen. Allerdings muss man auch sagen, dass die Zusammenarbeit in anderen Städten wie z.B. in Hamburg und München deutlich besser funktioniert, weil hier die Genossenschaften als wichtige Akteure und Partner für die Stadt erkannt werden.

9 Der Genossenschaftsforum e.V. sammelt auch Literatur, Dokumente und Fotografien zu den Berliner und Potsdamer Wohnungsbaugenossenschaften und ist damit auch Anlaufstelle für die Forschung. Über die Haltung und Arbeitsweise der Wohnungsbaugenossenschaften zur Zeit des Nationalsozialismus ist allerdings wenig bekannt und publiziert. Woran liegt das? Tatsächlich ist da schon einiges bekannt, allerdings haben sich die einzelnen Genossenschaften unterschiedlich intensiv mit diesem Teil ihrer Geschichte auseinandergesetzt. Sicherlich, sie wurden alle zwangsweise gleichgeschaltet, aber der Widerstand dagegen war bei den einen größer als bei anderen. Das wurde bei vielen Genossenschaften bis heute noch nicht sehr intensiv durchleuchtet, ändert sich aber. Es gibt einzelne Forschungsvorhaben und auch die Historikergenossenschaft in Hamburg beschäftigt sich mit dem Thema. Wir haben im Genossenschaftsforum zuletzt einen Workshop zum Thema Gedenken veranstaltet, bei dem es um

Aspekte wie Stolpersteine, Erzählcafés, aber auch das Gedenken an andere schwierige Zeiten wie z.B. die DDR-Diktatur ging. Hier besteht ein großes Interesse seitens der Genossenschaften, zusammen mit ihren Mitgliedern Geschichte zu dokumentieren.

10 Sicherlich haben Sie und Ihr Team Ideen für neue Projekte und Veranstaltungen. Auf was können wir uns freuen? Haben Sie Veranstaltungs- oder Ausstellungsempfehlungen für unsere Leser:innen? Schon am 21. September steht der nächste Potsdamer Genossenschaftstag an, den wir jährlich für die Potsdamer Wohnungsbaugenossenschaften ausrichten. Dieses Mal geht es in vielen Diskussionsrunden darum, was Genossenschaften für die ökologische Wende tun können. Zum Tag des offenen Denkmals am 9. September bieten wir eine Führung durch unsere Räume und durch den Lindenhof an. Und im Frühjahr 2024 wollen wir unser 30-jähriges Jubiläum mit einer Tagung zum Thema: „Wirtschaft und Menschenbild: Der Homo Cooperativus als Modell für eine zukunftsfähigere Wirtschaft“ veranstalten. Wer daran interessiert ist oder Hinweise auch für unsere weiteren Veranstaltungen bekommen möchte, melde sich auf unserer Webseite www.cooperativ-werkraum.de am besten für den Newsletter an. Wir freuen uns über alle Interessierten.

2 -Zimmer-Wohnung in Ernst-Reuter-Siedlung

Vermietungseinheit:	800 / 107 / 95
Anschrift:	Ernst-Reuter-Siedlung 7, 13355 Berlin
Geschosslage:	1. Etage, Mitte
Wohnfläche:	50,33 m ²
Anzahl der Zimmer (Wohnräume >= 10 m ²):	2
Anzahl der halben Zimmer (6 m ² bis < 10 m ²):	0
Nutzungsgebühr nettokalt mtl.:	342,24 Euro
Umlagenvorauszahlung mtl.:	126,00 Euro
Zuschläge mtl.:	0,00 Euro
Gesamtnutzungsgebühr mtl.:	468,24 Euro
Verfügbar per:	16.11.2023
Balkon / Loggia / Terrasse:	ja
Aufzug:	nein
Heizungsart:	Zentralheizung (Fernwärme)
Angaben zum Energieausweis:	Verbrauchsausweis
Kennwert in kWh/m ² /Jahr:	116,8
Direktanfragen ausschließlich für Mitglieder bis Eintrittsdatum:	vor Februar 2014

3 1/2 -Zimmer-Wohnung in Charlottenburg

Vermietungseinheit:	20 / 110 / 39
Anschrift:	Horstweg 21, 14059 Berlin
Geschosslage:	1. Etage, links
Wohnfläche:	98,99 m ²
Anzahl der Zimmer (Wohnräume >= 10 m ²):	3
Anzahl der halben Zimmer (6 m ² bis < 10 m ²):	1
Nutzungsgebühr nettokalt mtl.:	752,32 Euro
Umlagenvorauszahlung mtl.:	250,00 Euro
Zuschläge mtl.:	0,00 Euro
Gesamtnutzungsgebühr mtl.:	1.002,32 Euro
Verfügbar per:	16.11.2023
Balkon / Loggia / Terrasse:	ja
Aufzug:	nein
Heizungsart:	Zentralheizung (Fernwärme)
Angaben zum Energieausweis:	Verbrauchsausweis
Kennwert in kWh/m ² /Jahr:	89,2
Direktanfragen ausschließlich für Mitglieder bis Eintrittsdatum:	vor Januar 2002



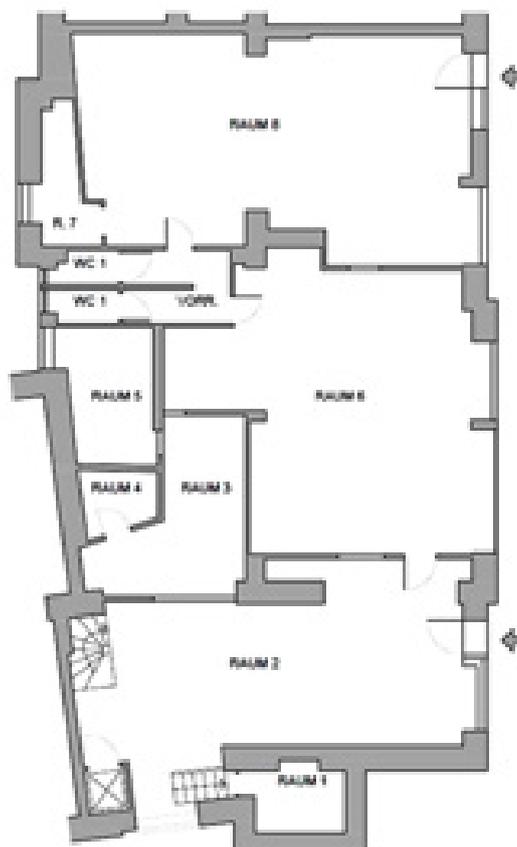
BWV- Mitglieder- portal – Vermietungs- angebote

Sie haben Interesse an einer Wohnung? Dann finden Sie diese und weitere Vermietungsangebote auf der Internetseite www.bwv-berlin.de in unserem BWV-Mitgliederportal.

Gewerbeobjekt in Schöneberg

Vermietungseinheit:	110 / 115 / 5160
Anschrift:	Martin-Luther-Str. 88, 10825 Berlin
Geschosslage:	Hochparterre
Gewärbefläche:	ca. 210,68 m ²
Nutzungsgebühr nettokalt mtl.:	2.740,00 Euro
Umlagenvorauszahlung mtl.:	438,00 Euro
Gewerbemiete gesamt mtl.:	3.178,00 Euro
Verfügbar per:	01.01.2024
Heizungsart:	Zentralheizung (Fernwärme)
Angaben zum Energieausweis:	nicht erforderlich

Der vermietungsseitige Ausstattungsstandard kann in Absprache individuell festgelegt werden. Es besteht auch die Möglichkeit einer bedarfsgerechten Grundrissumgestaltung bis hin zur Teilung der Gewerbeinheit in zwei unabhängige Flächen (zwei separate Eingänge vorhanden). Die Raumgrößen, Deckenhöhen und Belichtungsverhältnisse sind für vielfältige Nutzungsabsichten geeignet. Der Vermietungsstandort befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Rathaus Schöneberg in einer gut frequentierten Wohngegend mit hoher Dienstleistungsnachfrage und attraktiven Kunden-/Patientenpotenzial.



Unser Vermietungsangebot findet Ihr grundsätzliches Interesse? Gern vereinbaren wir mit Ihnen einen individuellen Besichtigungstermin.

Preisrätsel

25 x zwei Karten für den Tierpark Berlin

GEWINNER DES PREISRÄTSELS DER DEZEMBER-AUSGABE 2022

Unter allen richtigen Einsendungen wurden 5 x zwei Karten für das **Variété Wintergarten** ausgelost. Die Gewinner sind: Frau Brasche aus Steglitz, Frau Dömling aus Mitte, Herr Leibinger aus Schöneberg, Herr Berger aus Zehlendorf, Herr Ries aus Friedrichshain.

Lösungswort lautete „goldene Jahreszeit“.



Zeltlager	↘	zwischenstaatlich	Abk.: Bundeskriminalamt	asiatischer Wasserbüffel	Abk.: Bürgerliches Gesetzbuch	↘	ungar.-österr. Operettenkomponist	sonderlich, selten	↘	Verbrechergruppe	↘	heftiges Verlangen	ital. franz. Küstengebiet	lat.: ich liebe	↘	österreich.: Rahm	Milliardstel einer Einheit
ehem. schwedische Popgruppe	→		4		göttliche Tugend	→						schwarze Vögel	↘				
Kleinstlebewesen	→						2	Stil der Jazzmusik	→						8	Zufluchtsort	
eben, flach	→				Verwandter	Koseform von Heinrich	→				9	vorwärts	→				
letzte Kaiserin von Österreich	↘	Vorname der von Fürstenberg	9. griech. Buchstabe	→				feierliches Gedicht	→			Venedig in der Landessprache		Abk.: Süd-südost	→		
↘		10	↘	Behörde		Notvorrat, Rücklage	→			5				Blumenfülle	Schwanzlurch		Wurfspeer der Germanen
Neufassung (engl.)	→											positives Ergebnis	→				
↘					Abk.: Auflage	Erdart	↘								11	Hauptstadt von Ghana	
veralt.: Auf-sichts-führender		Kfz.-Z.: Lörrach		Welt-raum, Kosmos	↘							kurzer Schallstoß		Kalifenname	→		
↘						Stirnschmuck (Mz.)	↘					kurz für: zu der	7			Einwohner von Capri	das Meer betreffend
übertrieben, extrem		viel Feind, viel ...	Motto einer Diät (Abk.)	→								leicht zerfallend, morsch	↘	ehem. dt. Radio-sender	Abk.: Kubik-zenti-meter	↘	
↘		14						hohe Spielkarte	Beutel-netz der Fischer	Wimperntusche	→						
maritime Witterung	Form des Sauerstoffs		Nebenfluss der Donau	Widerwille, Ekel	→					1		ohne Inhalt			Golfbegriff		
↘				altes PC-Betriebssystem		12	Gottheit der Germanen		Fußballmannschaft	→					Zorn, Rage		persönl. Fürwort
Himmelsrichtung	Schiff, Röhricht	↘	3				ital.: Liebe	→					entfernt	↘			6
↘				Verkaufsausstellung				13	US-Schauspieler (James)	→							
franz. Schriftsteller †	foppen, hänseln	→					Eingabetaste am PC	→						Glied einer math. Formel	→		

© RateFUX 2023-138-001

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----

Lösungswort bitte an: Redaktion „Mein Zuhause.“ Postfach 410344 | 12113 Berlin oder per E-Mail an: redaktion@bww-berlin.de

*Unter allen richtigen Einsendungen verlost die Redaktion „Mein Zuhause.“ 25 x zwei Karten für den Tierpark Berlin. Einsendeschluss ist der **30.09.2023**. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind alle Mitarbeiter der BWV zu Berlin eG, der Redaktion sowie deren Angehörige. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



**DIT IS 'NE
JUTE IDEE!**

AN 365 TAGEN FREUDE SCHENKEN

Mit einem **Jahreskarten-Gutschein** verschenken Sie ein Jahr voller tierischer Überraschungen und einzigartiger Zoo-Momente! Ob im Frühling, Sommer, Herbst oder Winter, ein Tierparkbesuch lohnt sich zu jeder Jahreszeit. Die Gutscheine erhalten Sie an der Jahreskartenkasse am Eingang Bärenschaufenster.

Mehr Infos finden Sie unter: www.tierpark-berlin.de/jahreskarten



TIERPARK
BERLIN



KÜHLE ORTE FÜR WARMER TAGE – UNSERE TIPPS FÜR EINEN SPÄTSOMMERLICHEN HERBSTTAG

Es gibt Sie, die kühlen Orte die uns Zuflucht bieten, wenn wir schwitzen, uns müde durch den Tag kämpfen und es selbst im Schatten schwer auszuhalten ist. Wir stellen Ihnen 10 Orte in Berlin vor, an denen es sich auch an heißen Tagen gut aushalten lässt.

Waldspaziergang

Die beste Klimaanlage ist immer noch die Natur. Im Wald ist es ca. 4 Grad Celsius kühler als in der Stadt, denn das Blätterdach der Bäume fungiert als natürliche Isolationsschicht. Und wer nach einem Waldspaziergang noch in den Schlachten-see oder die Krumme Lanke springt, hat an einem heißen Tag alles richtig gemacht!

Fledermauskeller der Zitadelle Spandau

Einen kühlen Kopf behalten Sie auf jeden Fall im Fledermauskeller der Zitadelle Spandau. 10.000 Fledermäuse wählen in jedem Jahr die Zitadelle als Unterkunft, um ungestört die kalte Jahreszeit zu verschlafen. Die Gewölbe der alten Festung bieten dazu eine Vielzahl an Verstecken. Damit gehören die Gemäuer zu den wichtigsten Fledermaus-Winterquartieren in Europa. In einem Fledermausschauraum kann man lebende Exemplare aus Südamerika beobachten. Spannend und unterhaltsam wird hier außerdem Wissenswertes über die geschützten heimischen Fledermäuse vermittelt. **Der Fledermauskeller ist täglich von 12–17 Uhr geöffnet.**

Berliner Museen

Ein Museumsbesuch eignet sich hervorragend, um sommerliche Hitze einige Stunden vor der Tür zu lassen. Kunst und Kultur aus Jahrtausenden der Menschheitsgeschichte können Sie auf der Museumsinsel in Berlin-Mitte entdecken. Besuchen Sie die Nofretete in abgedunkelten kühlen Räumen im Neuen Museum oder wandeln Sie im Alten Museum durch die Skulpturensammlung. Bei der Berliner Museen Auswahl ist bestimmt für jeden etwas dabei.

Wasserfall im Viktoriapark

Aus dem Wasserfall im Viktoriapark fließen 13.000 Liter pro Minute aus 24 Metern Höhe herab und versprechen an warmen Tagen besondere Abkühlung durch Spritzwasser. Neben den weitläufigen Liegewiesen des Parks ist es in der Umgebung des Teichs am Fuße des Wasserfalls dank Moos und Laub angenehm kühl.

Wasserfall im Viktoriapark, Kreuzbergstraße/ Ecke Großbeerenstraße Kreuzberg, U6, 7 Mehringdamm, U6 Platz der Luftbrücke

Gekühlte Getränke in der Berlin Icebar bei -10 Grad

Machen Sie an heißen Tagen einen arktischen Ausflug in die Berlin Icebar nahe dem Berliner Dom. Mit minus zehn Grad Celsius ist es – auch bei der größten Hitze in der Hauptstadt drinnen so frostig, dass noch Handschuhe ausgegeben werden, denn das Barpersonal schenkt Drinks in ausgehöhlten Eisklötzen aus. Insgesamt 60 Tonnen Eis sind in der Bar in der Spandauer Straße verbaut. **Spandauer Straße 2, Sonntag bis Donnerstag 14–0 Uhr, Freitag und Sonnabend 14–2 Uhr.**

Die „Erfrischungskarte“

Wo ist es schattig, wo ist es kühl, wo kann man sich erfrischen? Es gibt reichlich Möglichkeiten sich abzukühlen. Aber haben Sie etwa schon einmal von der „Erfrischungskarte“ gehört? Diese Karte, ein Projekt der Technologiestiftung Berlin, die im Internet einzusehen ist, markiert überall in der Stadt kühle Orte. Sitzbänke in Grünanlagen, Brunnen, Picknickecken. Dazu wird je nach Tageszeit visualisiert, wo schattige Bereiche zu finden sind – je nach Sonnenstand. <https://erfrischungskarte.odis-berlin.de/>

Shoppem mit „kühlem“ Kopf

Die Einkaufs-Malls in Berlin sind alle klimatisiert und bieten zumindest für die Zeit des Einkaufs eine angenehme Alternative zu den heißen Temperaturen vor der Tür. Vielleicht gönnen Sie

sich nach dem Einkauf noch ein Eis in der Mall und verweilen ein bisschen länger in der Kühle.

Pinguin Haus im Berliner Zoo

Die Pinguine im Zoologischen Garten haben es auch im Sommer bei 6 bis 8 Grad Celsius ziemlich frostig. Und auch wenn Sie mit den Pinguinen im eiskalten Wasser nicht zusammen schwimmen dürfen, können Sie trotzdem von den arktischen Temperaturen profitieren: Die Glasscheibe hinter der die Pinguine leben, ist nämlich lang und strahlt viel Kälte ab. Im Besucherraum bleibt die Temperatur daher den ganzen Tag deutlich unter 20 Grad. **Zoologischer Garten Berlin, Hardenbergplatz 8 in 10787 Berlin.**

Ausstellung im Kunstbunker

Seit Frühjahr 2008 präsentiert hier Christian Boros, Inhaber einer Werbeagentur mit Standorten in Wuppertal und Berlin, in wechselnden Ausstellungen immer wieder neue Teile seiner rund 500 Werke umfassenden Sammlung zeitgenössischer Kunst. Skulpturen, Rauminstallationen, Licht- und Performancearbeiten machen den Gang durch jene Räume, in denen zu Kriegszeiten tausende von Menschen dicht zusammengedrängt vor den Bomben Zuflucht suchten, zu einer völlig neuen Erfahrung. Führungen nur nach Voranmeldung! **Die Führungen finden Donnerstag bis Sonntag halbstündig in Englisch und deutsch statt.**

Ein kühles Getränk unter Bäumen im Café am neuen See

Wenn die Temperaturen auf den Straßen wieder steigen, hilft das Ausweichen in den Berliner Tiergarten. Unter schattigen Bäumen können Sie hier frisch gezapftes Bier, hausgemachte Brezeln, Leberkäse und Steinofenpizza genießen. Wer Lust hat, kann sich hier auch ein Ruderboot mieten und unter den Bäumen am See herumgleiten. Im Biergarten selbst ist keine Reservierung erforderlich – im abgetrennten Restaurantbereich wird um eine Reservierung gebeten.

Leserbriefe

„Wir freuen uns über Ihre Anregungen und Wünsche“

DIE REDAKTION



Lieber Hausgruppenvorstand, es freut uns Ihnen mitzuteilen, dass unsere neue Tischtennisgruppe montags immer sehr gut besucht ist. Vielen lieben Dank nochmal, dass die Genossenschaft diese Gruppenaktivität unterstützt. Bei den letzten Terminen sind jeweils zwischen 8- 10 Interessenten anwesend gewesen. Da für so eine hohe Anzahl interessierter Mieter auf Dauer eine einzelne Tischtennisplatte zu wenig ist, wollten wir anfragen, ob es möglich wäre, wenn eine zweite Tischtennisplatte angeschafft werden könnte? Über eine positive Rückmeldung würden wir uns und die vielen Tischtennisbegeisterten sehr freuen. Herzliche Grüße

M. KAMMEL UND F. ZIBURTS_

WOHNANLAGEN RUDOW I, II UND III

Liebe Tischtennisfreunde, lieber Herr Kammel und lieber Herr Ziburts, zunächst möchten wir uns im Namen der Redaktion für Ihr Engagement bedanken, dass Sie in relativ kurzer Zeit eine funktionierende Sportgemeinschaft in Form einer Tischtennisgruppe im Gemeinschaftshaus in Rudow ins Leben gerufen haben und diese Gruppe seitdem auch leiten. Ihre Anfrage an den Hausgruppenvorstand bezüglich Anschaffung einer zweiten Tischtennisplatte ist an unsere Abteilung Soziale Dienste weitergeleitet worden mit der Bitte, den Antrag wohlwollend zu prüfen. Die Hausgruppenvorsitzende ist selbst Mitglied der Tischtennisgruppe und ist der Meinung, dass es eine super gemischte Gruppe aus der Nachbarschaft Rudow I und II und dem Neubau Theo 51 ist. Sie bedauert auch das viele „Rumsitzen“, wenn die eine vorhandene Tischtennisplatte gerade besetzt ist und die anderen dann erst einmal nur zuschauen können. Der große Veranstaltungsraum im neuen Gemeinschaftshaus ist ihrer Ansicht nach groß genug, um dort gleichzeitig zwei Platten zu bespielen. Außerdem wäre noch Platz im Lagerraum, auch

diese Platte unterzustellen. Dieser Meinung haben wir uns angeschlossen und den Auftrag zur Lieferung einer zweiten Tischtennisplatte erteilt. Inzwischen wurde die Platte geliefert und befindet sich seitdem durch Ihre Tischtennisgruppe in regelmäßiger Benutzung. Wir hoffen, dass das so bleibt und Sie weiterhin Freude und Vergnügen daran haben, die Gruppe zu leiten und vor allem weiterhin „am Ball“ bleiben.

Ihre Redaktion

Sehr geehrte Frau Sportelli, sehr geehrter Herr Komm, ganz herzlichen Dank für Ihr ambitioniertes, neues BWV-Vital-Programm, das Sie Jahr für Jahr immer wieder kreativ bewundernswert und auch dankenswert mit viel Akribie erstellen. Für folgende Veranstaltungen möchte ich mich anmelden:

1. Am Mittwoch, 10.05.2023, 14 Uhr: Besuch im BND (Bundesnachrichtendienst)
 2. Am Sonntag, 11.06.2023, 16 Uhr: Schlosspark Theater - Loveletters
 3. Am Freitag, 23.06.2023, 10:30 Uhr – Besuch im Bundesministerium für Justiz
- Besten Dank. Mit freundlichem Gruß

ROBERT MEUSER

Lieber Herr Meuser, vielen Dank für Ihre lobenden Worte, die Sie für unser Team von BWV|Vital gefunden haben. Es freut uns unheimlich, dass Sie offensichtlich nach wie vor viel Freude an dem abwechslungsreichen Programm unserer Senioren haben und auch die von Ihnen erwähnten bereits stattgefundenen Veranstaltungen hoffentlich Ihre Zustimmung gefunden haben. Sie sprechen mit Ihrer Einschätzung v.a. vielen älteren Mitgliedern aus dem Herzen. Auch wenn sich die Anzahl der Mitglieder des BWV|Vital Ehrenamtsremium in letzter Zeit etwas reduziert hat (die Corona – Pandemie hat leider auch hier ihre Spuren hinterlassen), ist

es dem Gremium ein großes Anliegen, die vielfältigen Angebote für Ausflüge, Exkursionen und Beratungen weiterhin aufrecht zu erhalten. Dabei werden sie tatkräftig von den beiden Mitarbeiter:innen unserer Geschäftsstelle Frau Sportelli und Herrn Komm unterstützt. Ihren Dank geben wir sehr gern an die beiden Mitarbeiter:innen weiter! Ihre E-Mail ist uns aber auch Anlass, nochmals auf die Geschichte von BWV|Vital einzugehen. Angefangen haben die Aktivitäten unserer Senioren bereits im Jahr 2004, damals noch unter der Marke „Seniorenrat BWV“. Gegründet wurde der Seniorenrat, um v.a. ältere Bewohner und Genossenschaftsmitglieder anzusprechen, sich an gemeinschaftlichen Aktionen zu beteiligen. Unter dem Motto „Gemeinsam älter werden“ wurden Hausgruppenfeste mitgestaltet, Spiel- und Sportgruppen initiiert und Nachbarschaftskontakte hergestellt. Auch zu dieser Zeit waren die Ausflüge ins nahe Umland und vor allem die weihnachtlichen Lichterfahrten schon heiß begehrt. Im Jahr 2011 erfolgte dann die Umbenennung in BWV|Vital – dies war auch dem Umstand geschuldet, dass sich unter der Hauptmarke „BWV“ nun verschiedene Organisationen der Genossenschaft wiederfinden sollten. Neben BWV|Vital sind u.a. das BWV | Feriencamp, BWV | Ehrenamt oder BWV | Sozialer Dienst bis heute unter der Marke vereint. In den fast 20 Jahren wurden viele Veranstaltungen organisiert und durchgeführt und wir sind sehr froh, dass BWV|Vital immer noch „am Ball“ ist – und es sogar noch Mitstreiter der „ersten Stunde“ gibt. Es funktioniert aber nur, wenn es Mitglieder wie Sie gibt, die regelmäßig die Veranstaltungen besuchen und BWV|Vital die Treue halten. Vielen Dank dafür und vielleicht haben Sie oder andere Leserinnen und Leser Lust, sich ebenfalls bei BWV|Vital ehrenamtlich zu engagieren. Wir würden uns sehr freuen.

Ihre Redaktion

MITGLIEDERNAH

Liebe Leserin, lieber Leser,

nachfolgend finden Sie unsere aktuell geplanten Veranstaltungen in und um Berlin. Wenn Sie zukünftig unseren Newsletter per E-Mail beziehen möchten, in dem wir über die Veranstaltungen von BWV | Vital informieren, dann bitten wir Sie, uns diesen

Wunsch mitzuteilen. Im Sinne der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) benötigen wir Ihre Einverständniserklärung. Wir freuen uns über Ihre Einwilligung, mit Ihnen auf diesem Wege kommunizieren zu dürfen. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldungen.

Mit freundlichen Grüßen **Ihr Team von BWV | Vital**

BWV | VITAL UNTERWEGS



Veranstaltungstermine

<p>Donnerstag, 28.09.2023 11:00 Uhr</p> <p>Anmeldung bis 20.09.2023 bei Herrn Komm, Tel: 030 / 79 00 94 - 56 Frau Sportelli, Tel: 030 / 79 00 94 - 58</p> <p>Der Dabei-sein-Beitrag beträgt 15 EUR/Person</p>	<p>Führung durch das Olympiastadion „Thementour Sport“</p> <p>Kommen Sie mit uns auf eine sportliche Reise mit Blick hinter die Kulissen. Das Olympiastadion Berlin war Schauplatz unter anderem der FIFA WM 2006™, der 12. IAAF Leichtathletik WM Berlin 2009™ und der 6. FIFA Frauen WM 2011™. Es ist die Heimstätte von Hertha BSC und seit vielen Jahren Austragungsort des ISTAF Internationales Stadionfest Berlin. Sie erleben den Ort, an dem das alles passiert ist, hautnah. Unsere Tour-Guides nehmen Sie mit auf eine sportliche Reise zu diesen Höhepunkten, zeigen Ihnen unter anderem die Spieler- und Sportler:innen-Kabinen, die Aufwärmhalle, das Entmüdungsbecken. Orte, die der Öffentlichkeit sonst nicht zugänglich sind. Die Gremiumsmitglieder von BWV Vital</p>
<p>Mittwoch, 04.10.2023 12:00 Uhr</p> <p>Anmeldung bis 25.09.2023 bei Herrn Komm, Tel: 030 / 79 00 94 - 56 Frau Sportelli, Tel: 030 / 79 00 94 - 58</p> <p>Der Besuch ist kostenlos.</p>	<p>Besuch im Wasserwerk Friedrichshagen</p> <p>Das Wasserwerk Friedrichshagen bildet eine funktionelle Einheit mit den Zwischenpumpwerken Lichtenberg und Lindenberg. Es ist eines von drei Schwerpunktwerken, von hier aus werden die Werke im südöstlichen Teil der Stadt gesteuert. Die Gremiumsmitglieder von BWV Vital freuen sich, Sie zu begrüßen.</p>
<p>Sonntag, 15.10.2023 16:00 Uhr</p> <p>Anmeldung bis 05.10.2023 bei Herrn Komm, Tel: 030 / 79 00 94 - 56 Frau Sportelli, Tel: 030 / 79 00 94 - 58</p> <p>Die Karten kosten 20,00 EUR/Person</p>	<p>Besuch im Schlossparktheater „Onkel Wanja“</p> <p>Kommen Sie gemeinsam mit uns in das Schlossparktheater und besuchen Sie das Theaterstück „Onkel Wanja“. Drückend schwül ist es, da auf dem Lande. Und während sich Serebrjakow, Professor im vorzeitigen Ruhestand, lieber seiner Gicht hingibt, als sich um seine junge Frau Jeléna zu kümmern, verdreht diese den Männern den Kopf. Astrów, Arzt auf Stippvisite, doziert um sein Leben; Onkel Wanja, Verwalter des Guts, versucht mit Krawatte und psychologischen Finten zu punkten und hasst seine Mutter, die alte Wojnizkaja. Die sucht ihr Heil in ihren Ratgebern und schwärmt doch immerzu nur vom Professor. Nur der Gitarre zupfende Telégin und das alte Kindermädchen, die gute Marina Timoféjewna, bewahren ihren Humor und ihre Ruhe, wenn für einen Augenblick alle Charaktere durcheinanderwirbeln, Sumpfgeister beschworen werden und wild aufeinander geschossen wird. Die Gremiumsmitglieder von BWV Vital freuen sich, Sie zu begrüßen.</p>
<p>Mittwoch, 18.10.2023 14:00 Uhr</p> <p>Anmeldung bis 08.10.2023 bei Herrn Komm, Tel: 030 / 79 00 94 - 56 Frau Sportelli, Tel: 030 / 79 00 94 - 58</p> <p>Der Besuch ist kostenlos.</p>	<p>Besuch im BND (Bundesnachrichtendienst)</p> <p>Der Bundesnachrichtendienst (BND) ist neben dem Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV) und dem Militärischen Abschirmdienst (MAD) einer der drei deutschen Nachrichtendienste des Bundes und als einziger Nachrichtendienst der Bundesrepublik Deutschland zuständig für die zivile und militärische Auslandsaufklärung. Lassen Sie sich interessante Hintergrundinformationen erzählen und erhalten Sie einen Einblick in die Arbeiten des BND. Die Gremiumsmitglieder von BWV Vital freuen sich, Sie zu begrüßen.</p>
<p>Donnerstag, 19.10.2023 10:00 Uhr</p> <p>Anmeldung bis 03.10.2023 bei Herrn Komm, Tel: 030 / 79 00 94 - 56 Frau Sportelli, Tel: 030 / 79 00 94 - 58</p> <p>Der Besuch ist kostenlos.</p>	<p>Besuch mit Führung durch das Schloss Bellevue</p> <p>Nur selten ergibt sich die Möglichkeit, sich durch den Amtssitz des Bundespräsidenten führen zu lassen. Nutzen Sie die Chance und lassen sich das Amtszimmer des Bundespräsidenten zeigen, die Galerie, auf der z.B. Pressekonferenzen stattfinden, sowie die Salons I und II. Die Gremiumsmitglieder von BWV Vital freuen sich, Sie zu begrüßen.</p>
<p>Sonntag, 12.11.2023 16:00 Uhr</p> <p>Anmeldung bis 05.10.2023 bei Herrn Komm, Tel: 030 / 79 00 94 - 56 Frau Sportelli, Tel: 030 / 79 00 94 - 58</p> <p>Die Karten kosten 20,00 EUR/Person</p>	<p>Besuch im Schlossparktheater „Die Maria und der Mohamed“</p> <p>Kommen Sie gemeinsam mit uns in das Schlossparktheater und besuchen Sie das Theaterstück „Die Maria und der Mohamed“. Maria war ihr Leben lang eine selbstbestimmte Frau. Die betagte Witwe lebt seit vielen Jahren allein, umgeben von ihrem geliebten Garten. Obwohl der Körper zunehmend schwächer wird, wehrt sie sich wortgewandt gegen Bevormundung und verweigert jegliche Hilfe, zu der ihre Tochter Hanna sie überreden will. Nancy, eine professionelle Pflegerin, die bisher auch mit den schwierigsten Fällen klargekommen ist, verlässt nach kurzer Zeit verzweifelt das Haus. Auch Mohamed, einem Schützling Hannas aus der Flüchtlingsbetreuung, begegnet Maria zunächst mit Ablehnung und kritischen Worten zur Einwanderungspolitik. Doch unter der rauen Schale wird nach und nach eine lebenskluge und mitfühlende Frau sichtbar. Während Maria und Mohamed – zwei Menschen wie sie unterschiedlicher kaum sein können – sich näherkommen und zu Seelenverwandten werden, regt sich bei Hanna zunehmend Zweifel am Wahrheitsgehalt der Vorgeschichte des jungen Syrsers... Die Gremiumsmitglieder von BWV Vital freuen sich, Sie zu begrüßen.</p>

DIGITALER STAMMTISCH

BWV | VITAL

Wie schicke ich eine Whatsapp-Nachricht an den Enkel, wie vergrößere ich die Schrift auf dem Smartphone, wo sind die Fotos hin, die ich abgespeichert habe und wie finde ich im Internet den Fahrplan für Bus und Bahn?

Beim unserem „Digitalen Stammtisch“ geht es genau um diese Fragen. Herr Kitzing, Mitglied im BWV | Vital Ehrenamtsrat, der sich hier bestens auskennt, rief im April diesen Jahres den Stammtisch ins Leben. Denn nur all zu oft wurde er privat angesprochen, ob er Hilfestellung bei diesen Themen geben könne. Ein Ort, an dem man sich austauschen und ohne Hemmungen Fragen stellen kann, das steht bei unserem „Digitalen Stammtisch“ im Vordergrund – denn miteinander und voneinander lernen ist immer einfacher. Bei den ersten beiden Treffen ging es vor allem darum, Dateien und Ordner zu erstellen, Fotos zu bearbeiten, einen Download zu machen und die heruntergeladenen Dinge auch wiederzufinden oder ein elektronisches Adressbuch zu verwalten. Zu den klassischen Themen gehören allerdings ebenfalls der Umgang mit Suchmaschinen und die Funktionen von verschiedenen Apps.

Wer ein technisches Problem hat, kann den „Übeltäter“: den PC, das Telefon, den Fernseher oder den Laptop gleich mitbringen.



Dann schaut Herr Kitzing auch gerne selbst einmal drauf. Der nächste Termin für unsere „Digitalen Stammtisch“ wird rechtzeitig über den BWV | Vital Newsletter kommuniziert und auf der BWV Internetseite bekannt gegeben.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldungen. Ihr Team von BWV | Vital.

FRÜHSTÜCK UNTER NACHBARN

Nach einer gefühlten Ewigkeit fand am 12.05.2023 zum ersten Mal seit Corona wieder das „Frühstück unter Nachbarn“ im BWV | Café statt.

Bereits kurz nach der Einladung zum Frühstück über den Newsletter von BWV | Vital und der Bekanntgabe auf der BWV Internetseite gingen die ersten Anmeldungen ein. Und tatsächlich standen bis einen Tag vor dem Frühstück 22 Teilnehmer auf unserer Liste. Das wurde ein richtiger Großeinkauf, den wir da als Vorbereitung machen durften. Denn selbstverständlich durfte Nichts fehlen – wir wollten es uns richtig gut gehen lassen. Viele helfende Hände waren bereits weit vor dem Frühstück da, um alles vorzubereiten. Die frischen Brötchen wurden noch kurz vor 10:00 Uhr besorgt und so starteten wir pünktlich in eine leckere, gemütliche Frühstücksrunde unter Nachbarn. Viele der Teilnehmer hatten sich lange nicht gesehen und so saßen wir bei guter Laune und regem



Austausch lange zusammen. Der nächste Termin zum „Frühstück unter Nachbarn“ wird rechtzeitig über den BWV | Vital Newsletter und der BWV Internetseite kommuniziert. Wir würden uns freuen, wenn wieder viele von Ihnen dabei sind. Ihr Team von BWV | Vital.

„BERLINER HAUSBESUCHE“: MALTESER BERATEN ÜBER AKTIVITÄTEN IM ALTER

Wo kann ich einen Computerkurs machen? Wie finde ich einen netten Chor in meiner Nachbarschaft? Und wer unterstützt mich im Haushalt? Viele ältere Berlinerinnen und Berliner wollen im Alter aktiv sein und selbstbestimmt leben, doch manche hilfreichen Angebote sind ihnen gar nicht bekannt. Die Malteser

möchten mit ihren „Berliner Hausbesuchen“ kostenlos über Angebote im Kultur-, Freizeit- und Gesundheitsbereich im Quartier informieren.

Berlin. Die ältere Berlinerin hat ihrem Besuch heute viel zu erzählen: Sie ist nicht mehr so gut zu Fuß unterwegs wie früher. Gerne würde die 70-Jährige wieder etwas mobiler werden. Aber einen Gymnastikkurs

in der Nähe ihrer Wohnung hat sie noch nicht gefunden. Auch ein netter Nachbarschaftstreff würde ihr gefallen. „Ich brauche etwas Unterhaltung“, sagt sie. Aber wie findet sie etwas Passendes in ihrer Umgebung? Die Mitarbeiterin der Malteser hört der Dame zu und notiert auf ihrem Block, was diese auf dem Herzen hat.

„Berliner Hausbesuche“ heißt das kostenlose Angebot der Malteser für Seniorinnen und Senioren, das es in Charlottenburg, Hohenschönhausen, Lankwitz, Mariendorf, Marzahn-Hellersdorf, Reinickendorf und dem Allende Viertel gibt. Bei den Hausbesuchen informieren Experten der Hilfsorganisation Menschen ab 70 Jahren über Themen wie Gesundheit, Pflege und Freizeitangebote in ihrem Lebensumfeld. Ziel sei es, den Älteren aufzuzeigen, wie sie in ihrem Quartier geeignete Angebote finden und Kontakte herstellen könnten, erklärt Judith Demuth, Projektleiterin der Berliner Hausbesuche.

Das Projekt ist eine Kooperation zwischen den Maltesern, dem Senat für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung und den Bezirksämtern. Es soll in den kommenden Jahren auf weitere Bezirke ausgeweitet werden und ist als präventives Angebot gedacht, um auch im Alter selbstbestimmt ein abwechs-

lungsreiches und vitales Leben zu führen. Die Politik will damit Menschen jenseits der 70 erreichen, um ihnen den Zugang zu Hilfsangeboten zu erleichtern.

Die „Berliner Hausbesuche“ werden von geschulten Expertinnen und Experten der Malteser wie Sozialarbeiterinnen und



Sozialarbeitern, Gesundheitswissenschaftlerinnen und Gesundheitswissenschaftlern oder erfahrenen Pflegekräften durchgeführt. Die sogenannten Lotsinnen und Lotsen stellen beispielsweise den Kontakt zu geeigneten Senioreneinrichtungen her oder helfen bei der Suche nach einem Chor oder einer Seniorengruppe in der Nachbarschaft. Die Wünsche und Bedürfnisse der Seniorinnen und Senioren stehen dabei im Fokus. „Wir wollen Älteren Wege aufzeigen, wie sie in ihrem Quartier geeignete Angebote finden, Kontakte herstellen und ihnen Unterstützungsmöglichkeiten aufzeigen“, erklärt Judith Demuth von den Berliner Maltesern.



Malteser

Mehr Informationen zu dem kostenlosen Informationsangebot „Berliner Hausbesuche“ gibt es für Interessierte unter www.berliner-hausbesuche.de sowie unter der Rufnummer 030/34 80 03 255.

BUSAUSFLUG MIT DER BEAMTEN-WOHNUNGS-VEREIN ZU BERLIN EG

Weihnachtsbüfett im „Hotel Gutenmorgen“ | Rundfahrt | Glühwein am Lagerfeuer | Lichterfahrt über den KuDamm



Freitag, den 8. Dezember 2023

Abfahrt: 9:30 Uhr

Brandenburgische Straße
Gegenüber der Ecke Westfälische Straße,
nahe U-Bhf. Fehrbelliner Platz, Berlin-Wilmersdorf

Rückkehr: ca. 18:45 Uhr

Preis pro Person: 81,00 EUR

Über Neuruppin fahren wir durch die Ruppiner Schweiz zum Hotel Gutenmorgen. Die Familie mit dem Namen „Gutenmorgen“ betreibt im schönen märkischen Land und nur ein paar Schritte vom Großen Zechliner See zwischen Wald und Heide das idyllisch gelegene Hotel „Gutenmorgen“. Wir werden zum Weihnachtsbüfett erwartet. Neben einer Gänsekeule mit Beifußsoße, werden auch eine Entenkeule mit Estragonsoße angeboten. Abgerundet wird das Weihnachtsbüfett mit Rotkohl, Grünkohl, Rosenkohl, Pfannengemüse, Salzkartoffeln, Thüringer Klöße, verschiedenen Salaten und einem Fischfilet nach „Müllerin“ Art. Freuen dürfen wir uns auch auf das Getränke- und Dessertbüfett.

Eine anschließende Bus-Rundfahrt im winterlichen Stechlin-Ruppiner Land führt durch Wälder, kleine Dörfer und über schmale und breite Landstraßen. Ein Ausstieg in Rheinsberg bietet Zeit für einen gemeinsamen Bummel zum Schloss oder zum individuellen Entdecken. Friedrich der Große, als junger Prinz, verbrachte in Rheinsberg die glücklichsten Jahre seines Lebens, wie er später selbst sagte. Zurück im Hotel Gutenmorgen erwartet uns ein Glühwein am Lagerfeuer. Anschließend können wir beim gemeinsamen Kaffeetrinken Erlebtes und Gesehenes austauschen. Auf dem Rückweg stimmen Geschichten rund um die Weihnachtszeit auf die Lichterfahrt über den festlich illuminierten Kurfürstendamm ein. Eine musikalische Untermalung und Erläuterungen zum Straßenschmuck ergänzen unsere Lichterfahrt.

Im Reisepreis enthaltene Leistungen

- › Fahrt mit dem Reisebus,
- › Rundfahrt mit Aufenthalt in Rheinsberg,
- › 1 Tasse Glühwein,
- › Weihnachtsbüfett wie beschrieben,
- › Getränke- und Dessertbüfett,
- › Lagerfeuer,
- › Kaffeegedeck mit Kaffee/Tee satt,
- › ganztägige Reiseleitung

Telefonische Buchungen: ab den 27.10.2023, werktags von 12:00 bis 18:00 Uhr, bei **Frau Golembiewski** –
Tel.: **030 / 753 79 57** (Nachrichten auf dem AB bitte immer mit vollständigem Namen und Rückrufnummer)

Den Fahrtkostenbeitrag überweisen Sie bitte auf das Konto der Beamten-Wohnungs-Verein zu Berlin eG,
bei der **Aareal Bank AG**: IBAN: **DE98 5501 0400 0799 6477 98** – BIC: **AARB DE5W DOM**

Die Reisekosten sind bis 14 Tage vor der Fahrt zu überweisen. Bei einer Stornierung innerhalb von 14 Tagen vor dem Reiseternin werden 50% der Reisekosten einbehalten. Bei Absagen am Veranstaltungstag selbst, kann keine Kostenrückerstattung mehr erfolgen.



BWV

Beamten-Wohnungs-Verein
zu Berlin eG

Wählen Sie bis zum
10. Oktober 2023 -
ganz einfach online.



Bitte öffnen Sie in Ihrem Internetbrowser die Internetseite
<https://www.bwv-berlin.de/onlinewahl.html>. Oder Sie
nutzen den QR-Code um zur entsprechenden Seite zu gelangen.

Zukunft mitgestalten!

Vertreterwahl 2023

kandidieren | wählen | mitbestimmen